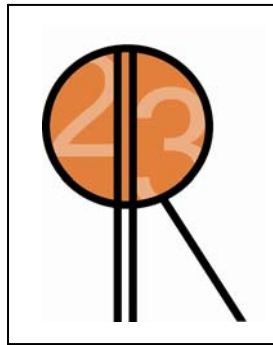


Grundlagenforschung Soziologie

Sozialstruktur- und Akteursanalyse

Fischamend



Projekt 2 WS 2010

Region Schwechat Umgebung

ISRA

Betreuerinnen: Dr. Ing. Gesa Witthöft, Cornelia Dlabaja

Gruppe Region 3
Can Ceylan 0751976
Tuan Anh Dang 0226426
Carl Eric Fredlund 0827202
Bernadette Gugerell 0807990
Bertrun Waldhans 0826924



Inhaltsverzeichnis

1. Forschungsdesign	3
1.1. Forschungsfragen	3
1.2. Methodische Vorgehensweise	3
1.3. Theoretischer Rahmen	4
1.4. Hypothesen	4
1.5. Operationalisierung und Arbeitsplan	4
1.5.1. Sozialstrukturanalyse - Quantitativ	4
1.5.2. Analyse der Interessenslagen der Akteure - Qualitativ	6
2. Analyse soziologisch relevanter Statistiken	6
2.1. Bevölkerungsstruktur	6
2.1.1. Bevölkerungsentwicklung	6
2.1.2. Altersstruktur	10
2.1.3. Geschlechterstruktur	13
2.1.4. Bildungsstruktur	14
2.1.5. Familien	15
2.2. Arbeitsmarkt	17
2.2.1. Einkommensstruktur	17
2.2.2. Arbeitsstätten	17
2.2.3. Beschäftigte	18
2.2.4. Erwerbstätige	20
2.3. Wohnverhältnisse	20
2.3.1. Privathaushalte	20
2.3.2. Wohnsitze	21
2.4. Räumliche Verteilung von Nutzungen	22
2.5. Zusammenfassung der quantitativen Analyse	23
3. Identifikation der Interessensgruppen	25
3.1. Verwaltung	25
3.2. Politik	26
3.3. Bevölkerung	27
3.4. Wirtschaft	28
3.5. Planung	29
4. Interessenslagen der Akteure	30
4.1. Vorgehensweise in der qualitativen Analyse	30
4.1.1. Überarbeitete Forschungsfragen	30
4.1.2. Vorgehensweise	31
4.2. Leitfadengestützte Interviews	32
4.2.1. Verwaltung	32
4.2.2. Politik und Planung	35
4.2.3. Wirtschaft	42
4.3. Adhoc-Interviews mit BewohnerInnen	45
4.3.1. Vorstellung der InterviewpartnerInnen	45
4.3.2. Fragen	46
4.3.3. Resultate	46
4.3.4. Conclusio	46
5. Zusammenfassung	48
5.1. Entwicklung der Gemeinde	48
5.2. Sozio-politische und ökonomische Struktur	48
5.3. Perspektiven	50
6. Quellenverzeichnis	52
7. Abbildungsverzeichnis	55



1. Forschungsdesign

Dieser Forschungsbericht entstand im Rahmen der Lehrveranstaltung „Sozialstruktur und Interessensartikulation“ im Studienlehrgang Raumplanung und Raumordnung an der Technischen Universität Wien, die Teil eines Projektes im Wintersemester 2010|2011 zur Aufstellung eines regionalen Entwicklungsprogrammes für die Region um den Flughafen Wien-Schwechat, ist. Die 8 behandelten und erforschten Gemeinden sind in alphabetischer Reihenfolge Enzersdorf an der Fischa, Fischamend, Himberg, Klein-Neusiedl, Rauchenwarth, Schwadorf, Schwechat und Zwölfaxing.

1.1. Forschungsfragen

**Wie ist Fischamend sozio-politisch und ökonomisch strukturiert und organisiert?
Warum wächst Fischamend?**

1.2. Methodische Vorgehensweise

Das Ziel der Forschung war es, die Sozial- und Akteursstruktur der einzelnen Gemeinden in der Untersuchungsregion zu analysieren. In diesem konkreten Fall war das die östlich des Flughafens Wien-Schwechat gelegene Gemeinde Fischamend. Dazu wurde der Untersuchungsverlauf in zwei Abschnitte eingeteilt: Im ersten Schritt wurden zunächst die vorhandenen statistischen Daten mittels Sekundäranalyse ausgewertet, was dem quantitativen Forschungsteil entsprach. In der zweiten, qualitativen Phase wurde daraufhin mit den adäquaten Methoden auf die Akteurs- und Interessensstruktur in der Gemeinde eingegangen.

Im Hinblick auf die gestellten Forschungsfragen wurden zunächst folgende Sachverhalte betrachtet, um die Bevölkerungsstruktur zu eruieren: Alterskohorten, Erwerbstätigenzahlen, Migrationsindices, Bevölkerungsentwicklung, Pendlerstatistiken sowie Arbeitsstättenstatistiken. Weiters wurden Daten zum Wohnungsmarkt bearbeitet und analysiert.

Anschließend wurde im Forschungshergang die räumliche Verteilung dieser Daten festgestellt, das heißt wo Nutzungen wie Wohnen und Arbeiten im Raum Fischamend verteilt sind. Um die Aussagekraft dieser statistischen Daten zu prüfen, wurden daraufhin Vergleichswerte aus größeren übergeordneten Verwaltungsbereichen herangezogen (Gemeinde- und Bundeslandebene). Somit konnten Unterschiede zu anderen Gemeinden herausgearbeitet und in einem weiteren Schritt begründet werden.

Zur Erfassung der sozio-politischen und ökonomischen Struktur der Gemeinde wurden im qualitativen Teil der Untersuchung die verschiedenen Interessensgruppen, deren Anliegen und wer in diesen Gruppierungen die wichtigsten Akteure sind, untersucht. Durch den folgenden Vergleich dieser Daten mit den anderen Gemeinden konnte eine Wertung erfolgen, welche Zusammenhänge besonders für Fischamend wichtig sind.



1.3. Theoretischer Rahmen

Soziologie

Nach Bernhard Schäfers kann man Soziologie als „Wissenschaft der sozialen Wirklichkeit bezeichnen“, wobei damit jener „Teil der erfahrbaren Wirklichkeit, der sich im Zusammenleben der Menschen ausdrückt oder durch dieses Zusammenleben und Zusammenhandeln hervorgerufen wird“ gemeint ist. „Damit sind Familien ebenso gemeint wie Betriebe und Gemeinden, kleine Gruppen ebenso wie ganze Gesellschaften, der Aufbau und die Gestaltung eines solchen Zusammenlebens ebenso wie seine Erhaltung und Veränderung“ (Schäfers, 2010: S.12).

Politik

Der Begriff bezeichnet „jenes menschliche Handeln, das auf die Herstellung allgemein verbindlicher Regelungen und Entscheidungen in und zwischen Gruppen von Menschen abzielt“ (Patzelt, 1992: S.321).

Der Terminus der sozio-politischen Struktur bezeichnet also zusammenfassend sowohl die Struktur des Zusammenlebens, als auch wie und von wem dieses geregelt wird.

Ökonomisch

Laut Max Weber ist eine ökonomische Handlung eine solche, die „auf der Erwartung von Gewinn durch Ausnützung von Tausch-Chancen ruht: auf (formell) friedlichen Erwerbschancen also“ (Weber, 1963: S.4 f).

1.4. Hypothesen

Es besteht ein Zusammenhang mit dem Wachstum Fischamends und den Arbeitsplätzen, die direkt am Flughafen sowie induziert in der Region vorhanden sind.

Weiters ist eine Beeinflussung der Bevölkerungszahl in Fischamend durch vermehrte Wanderungsbewegungen (z.B. aus Bratislava) gegeben.

1.5. Operationalisierung und Arbeitsplan

1.5.1. Sozialstrukturanalyse - Quantitativ

Sekundäranalyse

Einfache Auswertung

Zu Beginn erfolgte, um an die Forschungsfrage adäquat heranzutreten, eine Auswertung der statistischen Daten der Statistik Austria. Es wurde ebenfalls im Internet nach weiteren Informationen gesucht, die in die Thematik eingebunden werden können. Somit war es möglich, sich eine Übersicht über die Strukturverhältnisse, in denen die Einwohner Fischamends



leben, anzueignen. An die Frage „Wer wohnt wie mit welchen anderen Menschen zusammen?“ war die Bearbeitung dieses ersten Schrittes angelehnt.

Die konkreten Themen zu denen Daten recherchiert bzw. analysiert wurden sind:

- ⇒ Alterskohorten
- ⇒ Bevölkerungsentwicklung
- ⇒ Erwerbstätigenzahlen
- ⇒ Migration
- ⇒ Arbeitsstättenstatistiken
- ⇒ Daten zum Wohnungsmarkt

Die gruppeninterne Deadline dafür war der 12.11.10.

Räumliche Verteilung | Interpretation

Der zweite Arbeitsschritt bestand darauffolgend darin, die räumliche Verteilung von Nutzungen wie Wohnen oder Arbeiten zu eruieren. Hierzu wurden nicht nur statistische, sondern auch geografische Karten angewendet.

Nach der Gewinnung der sachlichen Informationen über die Bevölkerung wurden Bewertungen und Interpretationen angestellt, um Gründe für bestimmte Auswirkungen, die in der Auswertung der ersten Phase und der räumlichen Verteilung signifikant waren, herauszufinden.

Um diese Aufgabe korrekt bewältigen zu können, wurden Vergleichsgrößen herangezogen, sodass eine fundierte Interpretation möglich war. Diese Vergleichsgrößen waren:

- ⇒ Nachbargemeinden
- ⇒ Bundesland (Mittelwerte)

Die gruppeninterne Deadline dafür war der 16.11.10.

Identifikation der Interessensgruppen

Anhand einer groben Analyse der Interessensstruktur durch Internetrecherche wurde anschließend herausgefunden, wer in Fischamend die VerantwortungsträgerInnen beziehungsweise InteressensvertreterInnen sind. Dabei wurde auch darauf geachtet, welche AkteurInnen sich wie öffentlich präsentieren.

Die folgenden Bereiche in denen die AkteurInnen anzuordnen sind wurden untersucht:

- ⇒ Verwaltung
- ⇒ Politik (Wie ist der Gemeinderat aufgeteilt? Welche Parteien gibt es? Wer ist BürgermeisterIn?)
- ⇒ Planung
- ⇒ Geschäftsleute | Investoren (Ist die Wirtschaftskammer vertreten? Oder gibt es andere wichtige ökonomische AkteurInnen?)
- ⇒ BewohnerInnengruppen (Gibt es „Protestbewegungen“ oder Initiativen von der Bevölkerung aus?)

- ⇒ Plus: Wie stellen sie sich im Netz dar? Haben sie Homepages?

Die von der Lehrveranstaltung gegebene Deadline dafür war der 22.11.10.



1.5.2. Analyse der Interessenslagen der Akteure - Qualitativ

Interviews | Medienanalyse

In diesem Schritt wurden zunächst Leitfäden für Interviews mit den VertreterInnen der wichtigen Akteursgruppen in der Gemeinde erstellt. Diese wurden später auch in der Region im Rahmen von persönlichen Interviews durchgeführt. Dadurch wurde die Grundlage für eine entsprechende qualitative Erhebung geschaffen. Nach der Befragung wurden die Interviews ausgewertet, um Schlüsse auf bestimmte Sachverhalte ziehen zu können und Folgerungen abzuleiten.

Auf folgende Themen haben sich die Fragestellungen hauptsächlich gestützt:

- ⇒ Zuzug nach Fischamend: Welche Auswirkungen hat das Wachstum?
- ⇒ Effekte | Stellenwert d. Flughafens: Wie beeinflusst er die Entwicklungen in den Gemeinden und der Region?
- ⇒ Welche Akteursgruppen dominieren die Diskussion beziehungsweise nehmen eine Sonderstellung ein?
- ⇒ Gibt es divergierende Interessen wie zum Beispiel Streits? Z.B. FWAG – Politik – Planung - Bevölkerung
- ⇒ Welche Bedürfnisse und Entwicklungswünsche gibt es in der Gemeinde?
- ⇒ Was für einen Stellenwert hat Kooperation, sowohl innerhalb der Gemeinde als auch interkommunal?

2. Analyse soziologisch relevanter Statistiken

Um die Gemeinde Fischamend im Hinblick auf ihre sozio-politische und ökonomische Struktur hin zu untersuchen, war es sehr wichtig zunächst genauer auf Statistiken von verlässlichen Quellen einzugehen und diese zu analysieren. Um dies zu bewerkstelligen, war es durchaus notwendig, Parallelen zu den Kennwerten anderer Untersuchungsgebiete zu beziehen. Als Vergleichsgrößen wurden daher niederösterreichische und österreichische Mittelwerte sowie Analyseergebnisse der größten Gemeinde der Region (Schwechat) und der angrenzenden Bezirke im Süd-Osten Wiens (Leopoldstadt, Landstraße, Favoriten, Simmering, Donaustadt und Liesing) herangezogen.

2.1. Bevölkerungsstruktur

2.1.1. Bevölkerungsentwicklung

Im Jahr 2001 lebten laut dem letzten Makrozensus 4419 Menschen in Fischamend. Die Entwicklung der letzten 50 Jahre zeigt, dass die Gemeinde seit dem Anfang der zweiten Republik stetig gewachsen ist, zwischen 1991 und 2001 das Bevölkerungswachstum allerdings stagniert. In diesem Zeitraum weist Fischamend eine sehr geringe Zunahme an EinwohnerInnen auf. Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Einwohnerzahl seit dem Jahr 1951 von 3585 BewohnerInnen bis zum Jahr 2001 um ungefähr 25% angestiegen ist.

Im Vergleich mit der größten Gemeinde in der Region, Schwechat, ist die Bevölkerungsentwicklung in Fischamend in den letzten Jahrzehnten deutlich positiver verlaufen. Dies lässt



sich einerseits durch die etwas nähere Lage von Fischamend am Flughafen, andererseits durch die östlichere Lage des Ortes erklären. Mehr Baulandreserven und Platz, sowie die sich dadurch ergebenden Betriebsansiedlungen, die wiederum Wanderungsbewegungen auslösen sind weitere Gründe.

Im Hinblick auf Werte des südöstlichen Wiens ist Fischamend bis zur Stagnation des Wachstums zwischen 1991 und 2001 parallel mit diesen Bezirken beziehungsweise sogar etwas schneller gewachsen bis. Wien Süd-Ost überholt Fischamend ab 1991 im Wachstum jedoch deutlich (vgl. Abb. 1).

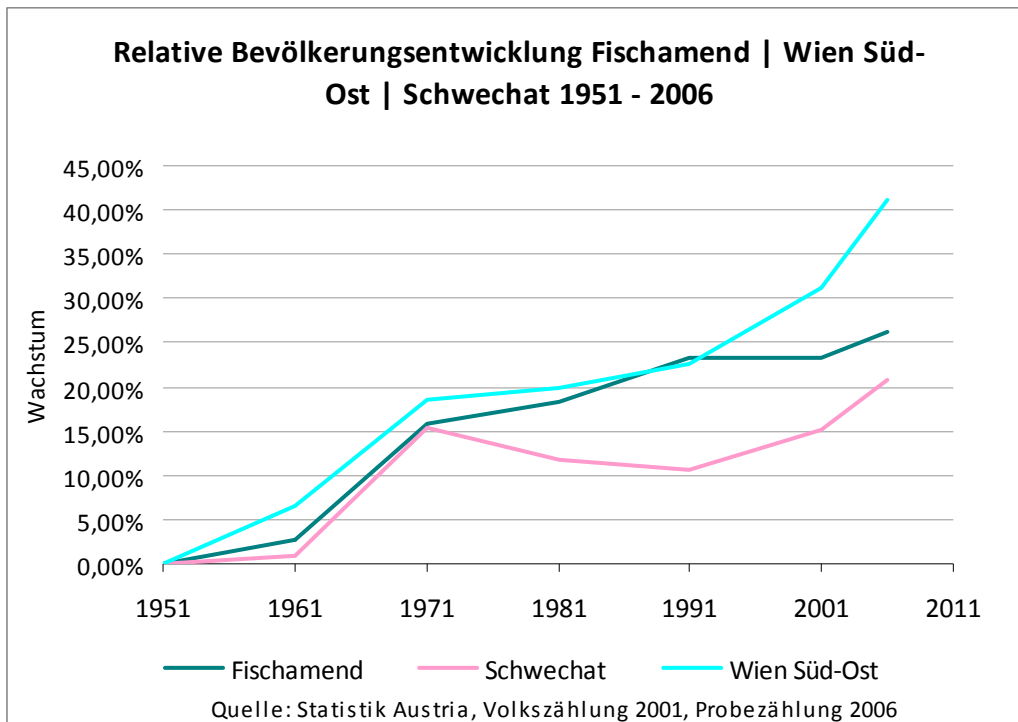


Abb. 1: Bevölkerungsentwicklung in Fischamend 1951 – 2006

Die letzte Zählung der Statistik Austria (vgl. Feststellung der Bevölkerungszahl für den Finanzausgleich gemäß § 9 Abs. FAG 2008) hat für das Jahr 2009 eine Zahl von 4638 in Fischamend lebenden Personen ergeben. Gegenüber dem letzten Makrozensus 2001 ergibt das ein Wachstum von +5% Einwohnern. Ergo ist Fischamend seit 2001 wieder eine definitiv wachsende Gemeinde (vgl. Abb.2).

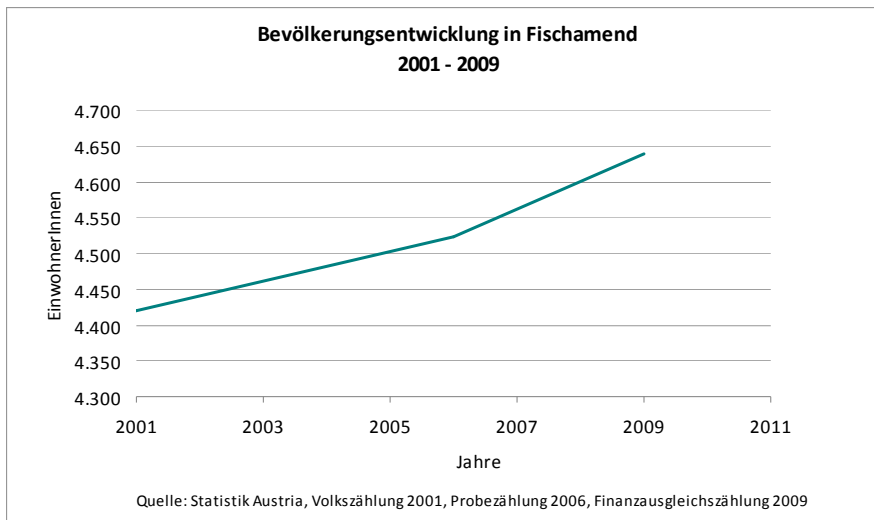


Abb. 2: Bevölkerungsentwicklung in Fischamend 2001 - 2009

Als Gründe dafür sind sicherlich der kontinuierlich erfolgreiche Ausbau des Flughafens Wien-Schwechat seit den 1960er Jahren, der sich im Laufe der Zeit als bedeutender Arbeitgeber für die FischamenderInnen und die ganze Region herausgebildet hat, sowie die räumliche Nähe zum Ballungsraum Wien zu nennen. Dies hat die Entwicklung der Gemeinde stets positiv beeinflusst und ArbeitnehmerInnen angezogen.

Die konstant bleibenden Einwohnerzahlen zwischen 1991 und 2001 lassen sich durch die sich gegenseitig ausgleichende Geburten- und Wanderungsbilanz erklären. Während zwischen 1981 und 1991 die Wanderungsbewegungen +5% der Gesamtbevölkerung ausmachten, ist zwischen 1991 und 2001 ein gesunkener Wert von fast 0% festzustellen, was im Zusammenhang mit der Stagnation des Gesamtbevölkerungswachstums in dieser Zeit (vgl. Abb. 1) zu sehen ist.

Allerdings ergibt die Analyse der letzten Jahre wieder ein deutliches Einwanderungsplus, wie das Jahr 2008 repräsentativ zeigt: Es ergibt eine Wanderungsbilanz von +123, was die Geburtenbilanz von -12 dieses Zeitraumes ausgleicht, und eine eindeutige Zunahme der Bevölkerung durch Zuzug beweist (vgl. Abb. 3).

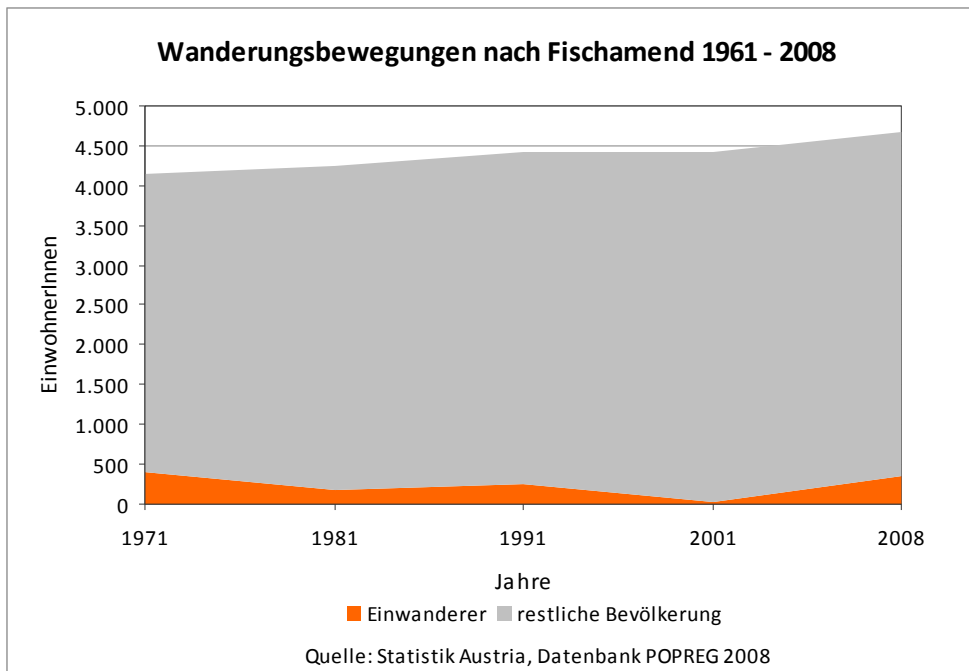


Abb. 3: Wanderungsbewegungen nach Fischamend 1961 – 2001

Bei der Ermittlung der Wanderungsbewegungen war es auch interessant herauszufinden, woher die Menschen stammen, die in die Gemeinde zuziehen. Also wurden auch Daten zu den verschiedenen Ursprungsländern der MigrantInnen ausgewertet.

Die größte Gruppe der Personen, die ausländische Staatsbürgerschaften besitzen und in Fischamend wohnen, ist die aus dem ehemaligen Jugoslawien. 2001 machte sie mit über 45%igem Anteil, fast die Hälfte aller Nicht-ÖsterreicherInnen in der Gemeinde aus. Darauf folgen mit einem Anteil von 9% StaatsbürgerInnen aus Deutschland, mit 8% solche aus Ungarn, sowie mit 7% Staatsbürger der Slowakei (vgl. Abb.4).

Daran ist signifikant, dass bis auf die Gruppe der aus Deutschland stammenden, die meisten Einwanderer aus östlichen Ländern immigrieren, was auch nicht verwunderlich ist, da Fischamend im unmittelbaren Osten Österreichs situiert ist und in den westeuropäischen Ländern grundsätzlich eine Wanderungsbewegung aus dem Osten verzeichnet wird.

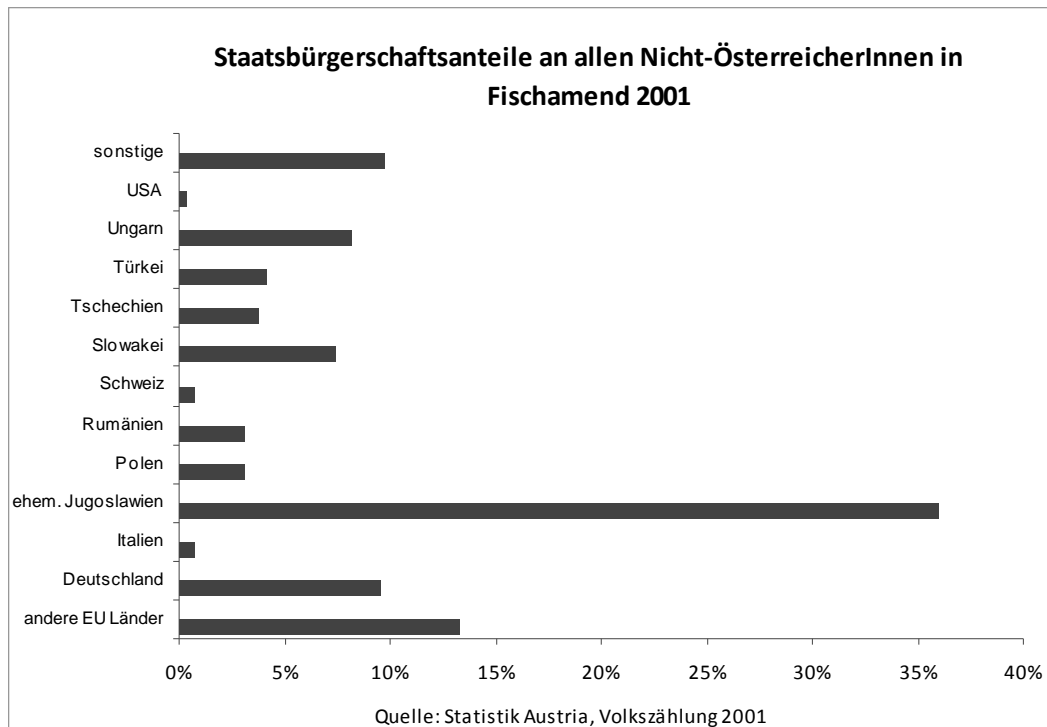


Abb. 4: Unterschiedliche Staatsbürgerschaften in Fischamend

2.1.2. Altersstruktur

Im Jahr 1991 waren die 20-30 jährigen mit ungefähr 20% Anteil an allen EinwohnerInnen die größte Bevölkerungsgruppe in Fischamend, dicht gefolgt von den 40 jährigen mit circa 8% Anteil (vgl. Abb. 5). Die beginnenden Geburtenrückgänge der Jahre davor finden sich signifikant in der Statistik wieder, die 0-4 jährigen machen nur einen Anteil von ungefähr 5% an der Gesamtbevölkerung aus, was schon zu dieser Zeit dem beginnenden Trend zu kleineren Familien im restlichen Westeuropa, vor allem in stadtnahen Gebieten, entspricht (vgl. Dangschat et al., 1998: S. 83).

Bei der Bevölkerung ab dem Alter von ungefähr 60 Jahren kristallisiert sich ein weiteres Phänomen der globalen Demographie heraus: die Anzahl der Frauen ist hier wesentlich größer als die der Männer. Demographisch ist dieses Phänomen durch die Geschlechterlücke beschrieben, wobei ForscherInnen sich noch uneinig über die genauen Gründe dafür sind. Es werden die verschieden Ausstattung an Chromosomen bei Männern und Frauen, hormonelle Unterschiede sowie ungleiche Immunsysteme der Geschlechter als Ursache angeführt (vgl. Die Zeit 2008: online).

Die weibliche Gruppe ab 60 Jahren ist im Jahr 1991, aufgrund der damaligen Arbeitsverhältnisse (weniger Frauen in der Arbeitswelt, geringerer Verdienst), vor ihrer Pensionierung finanziell gesehen im Vergleich zur männlichen benachteiligt. Daher stellt sich natürlich die Frage, ob auch in Fischamend Armut im Alter ein eher weibliches Gesicht hat.

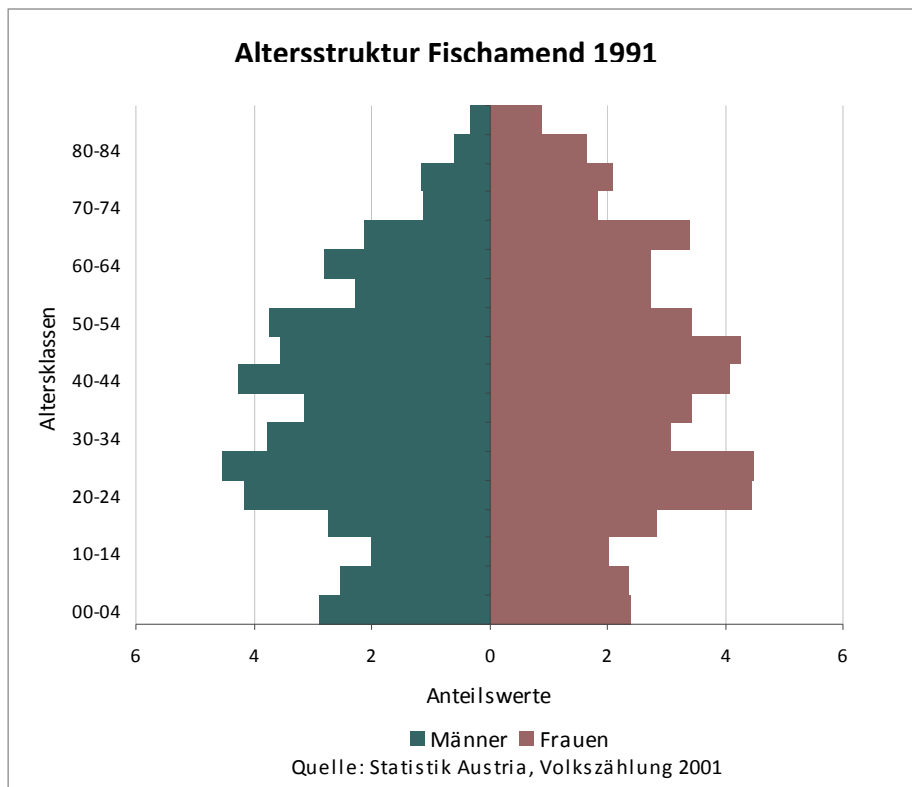


Abb. 5: Bevölkerungsstruktur in Fischamend 1991

2001, bereits zehn Jahre später, ist die Bevölkerungspyramide schon wesentlich urnenförmiger, ein Indiz dafür, dass die Bevölkerungsentwicklung in Fischamend dazu neigt, dem allgemeinen derzeitig stattfindenden Überalterungsprozess Österreichs und Westeuropas zu folgen (vgl. Kecskes et al., 2004: S. 148). Die Gesellschaft wird verhältnismäßig immer älter, während der Anteil der 0-14 jährigen an der Gesamtbevölkerung immer geringer wird. Durch die zunehmende Verbreitung der Pille und gesellschaftlicher Gleichstellung im Arbeitsleben, wovon unter anderem ein höheres Alter von Frauen bei der Erstgeburt abhängt, kommt es insgesamt zu stets weniger Geburten (vgl. Kecskes et al., 2004: S. 147). Aber auch die Abnahme der Eheschließungen und Zunahme der Scheidungen in Fischamend wirkt sich sichtbar auf die Anzahl der Neugeborenen aus (vgl. Kapitel 2.1.5.).

Die Babyboom-Generation ist jetzt die Bevölkerungsgruppe der 30-40 jährigen und ist wie auch im Jahr 1991 die zahlenmäßig größte (vgl. Abb. 5).

Geschlechtlich gesehen sind wiederum die Unterschiede bei der Gruppe über 65 Jahren auffällig. Während der Anteil der Frauen zwischen 65 und 70 bei circa 2,2% liegt, ist der der Männer im selben Alter unter 2%. Dieses Merkmal setzt sich bis in die Reihen der über 85-jährigen fort und begründet sich in der schon zuvor erwähnten Geschlechterlücke.

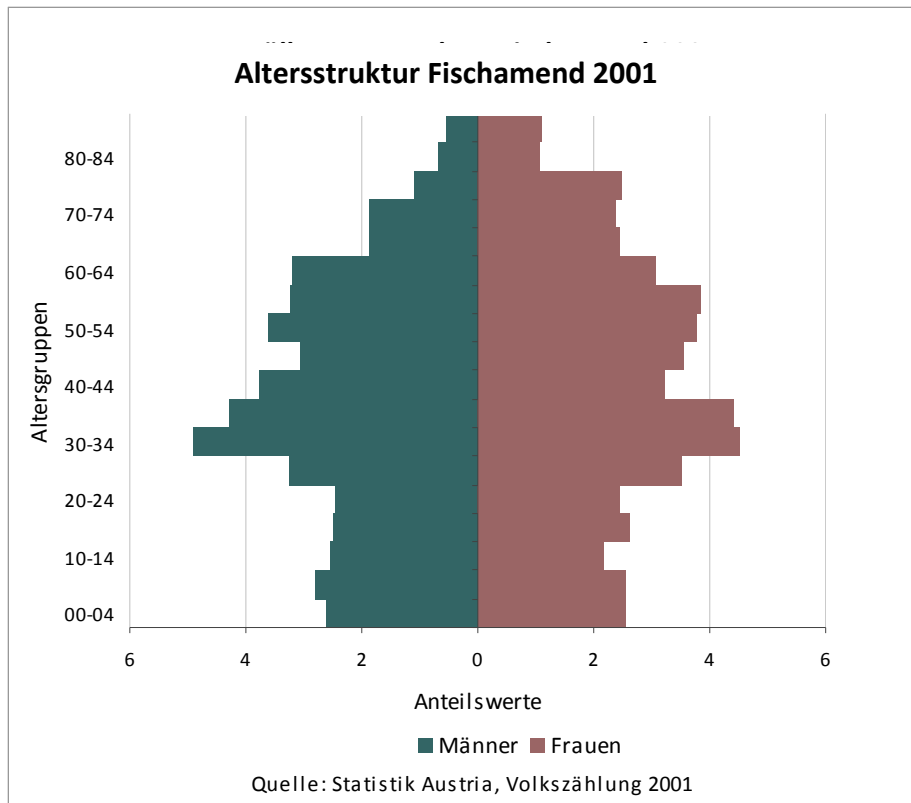


Abb. 6: Bevölkerungsstruktur in Fischamend 2001

Der Anteil der Personen im berufsfähigen Alter an der Bevölkerung ist mit 63% leicht höher als der Durchschnittswert für Österreich (vgl. Abb. 7). Bei den Kindern und Jugendlichen unter 15 Jahren liegt der Anteil bei 15%, während dieser österreichweit fast 17% ausmacht. Weiters ist die Quote der SeniorInnen bei beiden Bezugsgrößen circa 22% der EinwohnerInnenzahl. Das Basisjahr ist hierbei jeweils 2001.

Fischamend ist also eine Gemeinde, in der mehr berufsfähige Einwohner leben, als durchschnittlich in Österreich. Das lässt sich vor allem durch die günstigen Arbeitsplatzverhältnisse (FWAG, OMV und weitere Betriebe) in der Region erklären. Dieser Umstand hält auch die Einwanderung aufrecht, da die Gemeinde für neue Arbeitskräfte sehr attraktiv zu sein.

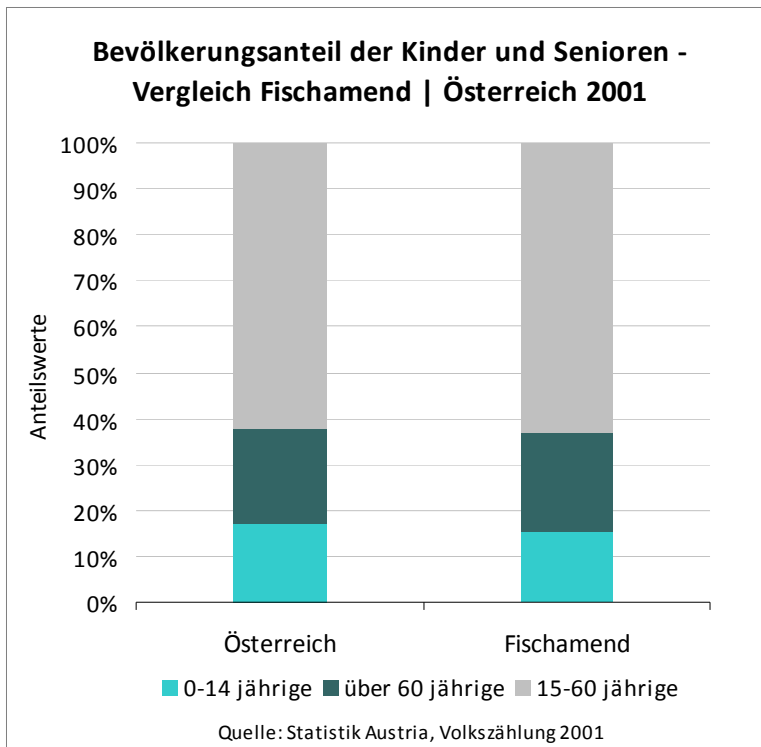


Abb. 7: Anteil der Kinder und Senioren an der Gesamtbevölkerung in Fischamend - Österreich 2001

2.1.3. Geschlechterstruktur

Allgemein überwiegt der Anteil der Frauen an der Gesamtbevölkerung Fischamends sowohl im Jahr 1991 mit 52%, als auch 2001 mit 51% (vgl. Abb. 8), was ungefähr der weltweiten Bevölkerungsstatistik entspricht, wonach global mehr Frauen als Männer leben (vgl. Die Zeit 2008: online). Den Bevölkerungspyramiden zufolge (vgl. Abb. 5, 6) liegt das besonders an dem größeren Anteil der Frauen an allen Einwohnern ab 65 Jahren gegenüber dem der gleichaltrigen Männer.

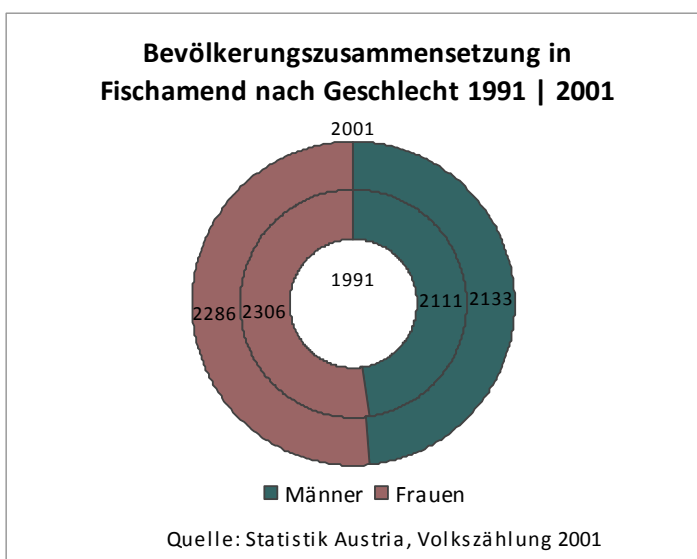


Abb. 8: Zusammensetzung der Bewohner Fischamends 1991 und 2001



2.1.4. Bildungsstruktur

Die Analyse der Bildungsstruktur von 1991 ergibt, dass bei jeweils ungefähr einem Drittel der Bevölkerung in Fischamend eine Lehre oder der Pflichtschulabschluss die höchste abgeschlossene Ausbildung darstellen (vgl. Abb. 9). Die restlichen EinwohnerInnen können zu 10% einen Fachschulabschluss und zu jeweils 3-4% einen BHS- oder AHS- Abschluss vorweisen. Nur 1% der Bevölkerung haben eine Universitätsausbildung hinter sich, und weniger als 1% einen vertiefenden Universitätsabschluss, wie zum Beispiel einen Doktor- oder Professorentitel.

Im Vergleich mit der Bildungsstruktur in Schwechat sind die Anteile der Lehr- und Pflichtschulabschlüsse ungefähr denen in Fischamend gleich. Aber auch sonst ähneln sich die Werte beider Gemeinden sehr. Einzig bei den normalen Universitätsabschlüssen liegt Schwechat mit einem Anteil von 2% an der Gesamtheit leicht vorne (vgl. Abb. 10), was mit der engeren Nähe zu Wien zusammenhängt.

Die süd-östlichen Bezirke Wiens dagegen weisen mit über 4% einen höheren Akademiker- und einen deutlich niedrigeren Lehrlinganteil mit fast 29% an der Einwohnerzahl auf (vgl. Abb. 11). Die vermehrte Anzahl an Universitätsabschlüssen in der Hauptstadt entspricht der gegenwärtigen globalen Situation in Ballungsräumen. In Wien findet man die größte Dichte an Hochschulen und universitären Ausbildungsstätten in ganz Österreich, was dazu führt, dass viele Menschen aus dem Rest Österreichs eigens für die Ausbildung dorthin ziehen. Weiters sind die Anteile an Abschlüssen an einer AHS, oder einer Fachschule höher als in den anderen Gemeinden. Alle anderen Werte korrespondieren mit den Auswertungen von Schwechat und Fischamend.

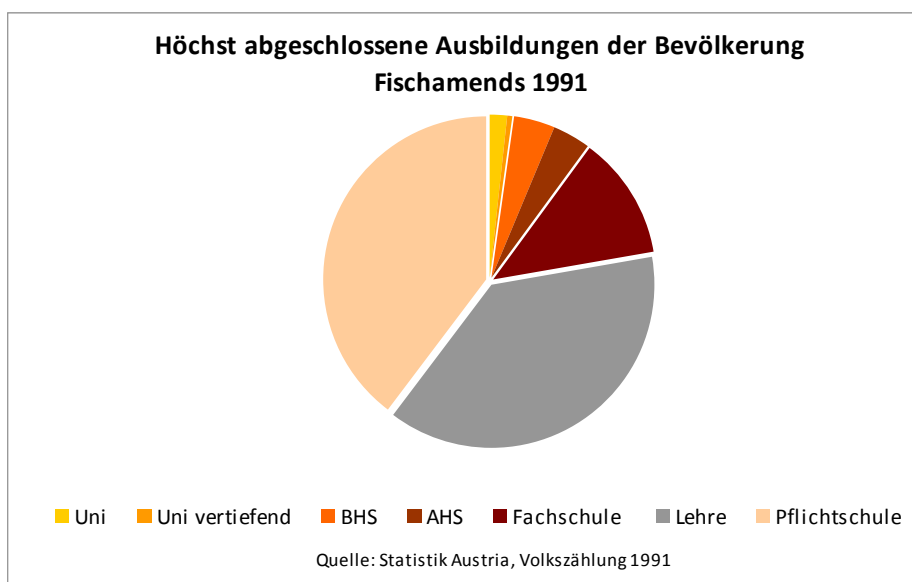


Abb. 9: Bildungsstruktur Fischamends 1991

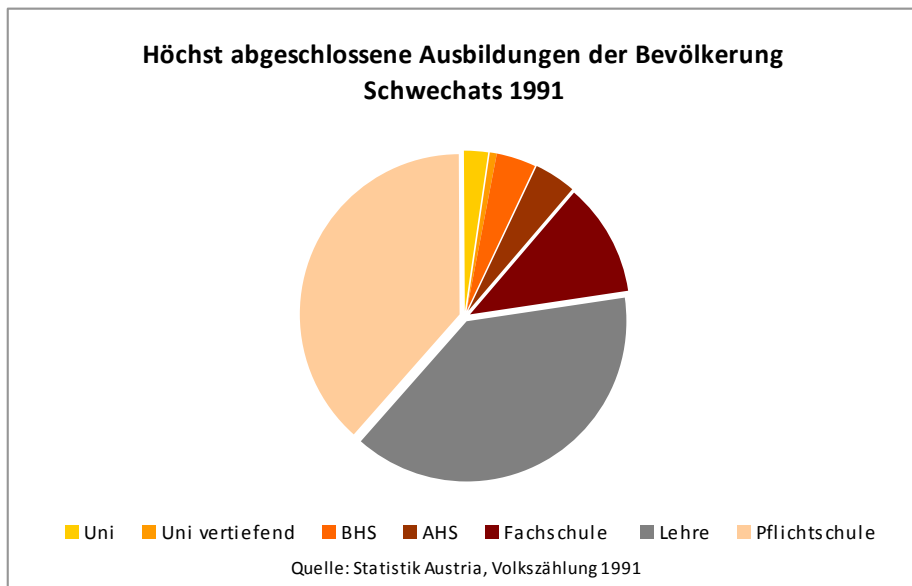


Abb. 10: Bildungsstruktur Schwechats 1991

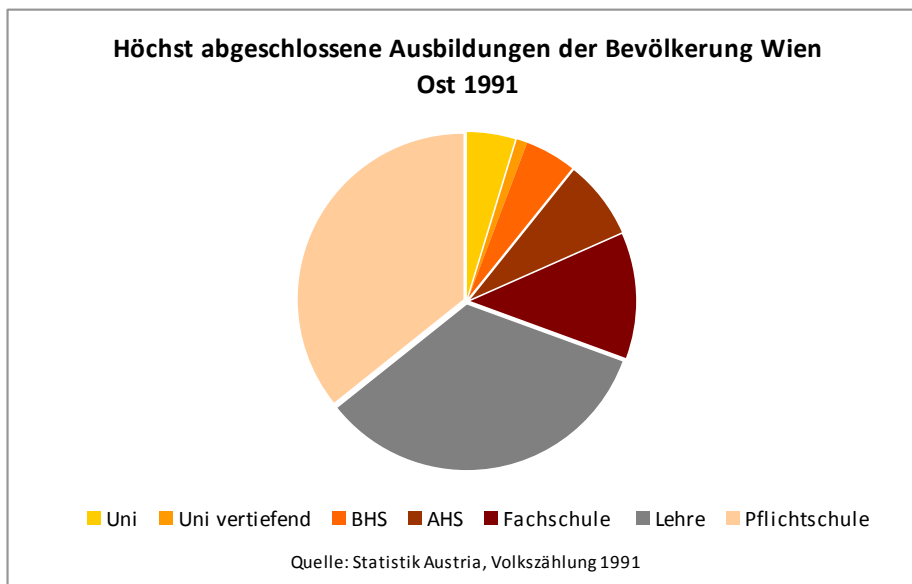


Abb. 11: Bildungsstruktur süd-östliches Wien 1991

2.1.5. Familien

Im Hinblick auf den Familienstand der Bevölkerung Fischamends ist ersichtlich, dass noch 1991 knapp mehr als die Hälfte aller EinwohnerInnen verheiratet waren, während 2001 nur mehr 47% in einer Ehegemeinschaft leben. Das wirkt sich natürlich auch auf die Zahl der ledigen Personen aus, ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung ist 1991 ein Drittel, 2001 schon 36%. Auch die Anzahl der Scheidungen nimmt dadurch zu. So waren es 1991 6%, 2001 aber schon 8% aller BewohnerInnen, die sich von ihrer/m EhepartnerIn scheiden ließen. Die Zahl der verwitweten Personen geht 2001 gegenüber 1991 allerdings zurück, was daran liegen kann, dass viele der vor allem weiblichen Witwen von 1991 ihren Ehepartner im zweiten Weltkrieg verloren haben und in der Zeit bis 2001 aufgrund ihres zu dieser Zeit schon fortgeschrittenen Alters zwischen 60 und 80 Jahren verstarben, somit natürlich nicht mehr in der Statistik der Verwitweten aufscheinen (vgl. Abb. 12).

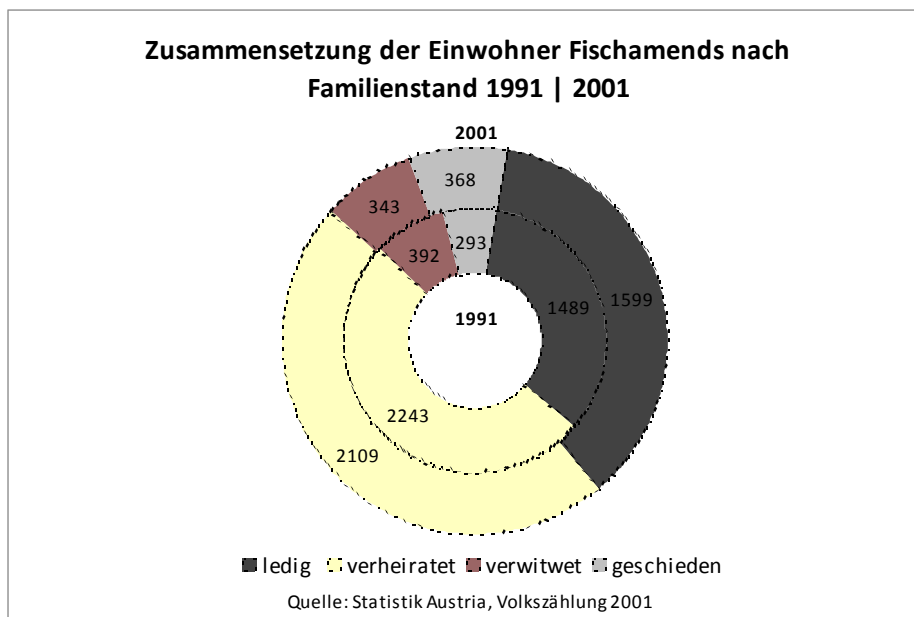


Abb. 12: Familienstand der Bevölkerung in Fischamend 1991 und 2001

Die Analyse der Familienverhältnisse in Fischamend hat ebenfalls ergeben, dass 1991 mehr Ehepaare in Fischamend wohnten als 2001. Dagegen ist jedoch die Anzahl der Lebensgemeinschaften sowie die der alleinerziehenden Mütter gegenüber 1991 gestiegen, was mit dem Anstieg der Ein- und Zweipersonenhaushalte von 1991 auf 2001 (vgl. Abb. 18) sowie mit den bereits erwähnten massiven Geburtenrückgängen (vgl. Abb. 5, 7) korreliert. Grundsätzlich passt diese Struktur der Familienverhältnisse der FischamenderInnen zum sich derzeit, vor allem in Europa, zeigenden strukturellen Wandel der Gesellschaft. Die Ausprägungen dieses Trends sind unter anderem späte Heiraten sowie eine hohe Trennungs- und Scheidungsziffer (vgl. Dangschat et al., 1998: S. 83).

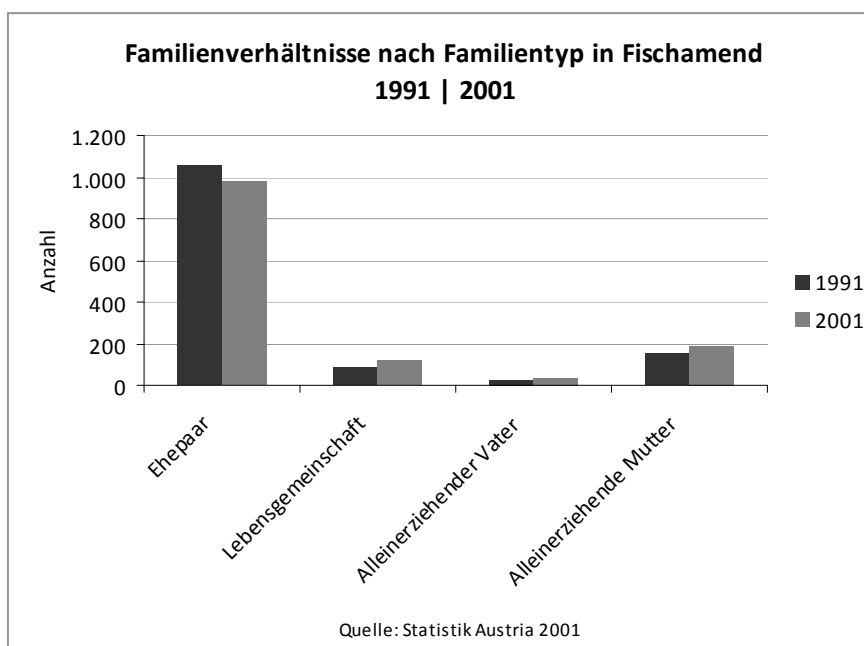


Abb. 13: Familienverhältnisse in Fischamend 1991 und 2001



2.2. Arbeitsmarkt

2.2.1. Einkommensstruktur

Das durchschnittliche Nettoeinkommen der FischamenderInnen liegt 1997 noch bei 1250 Euro, 2001 allerdings schon bei 1330 pro Monat, eine Inflation von bereits 6,6% berücksichtigt. Das entspricht einer Veränderung von etwa 6%.

Im Vergleich mit Schwechat zeigt sich, dass die BewohnerInnen Fischamends 1991 durchschnittlich 30 Euro mehr pro Monat zu Verfügung hatten, während die Kluft sich 2001 noch vergrößert, hier beträgt der Unterschied schon über 100 Euro.

Das süd-östliche Wien weist im Vergleich die geringsten durchschnittlichen Einkommen auf (vgl. Abb. 14).

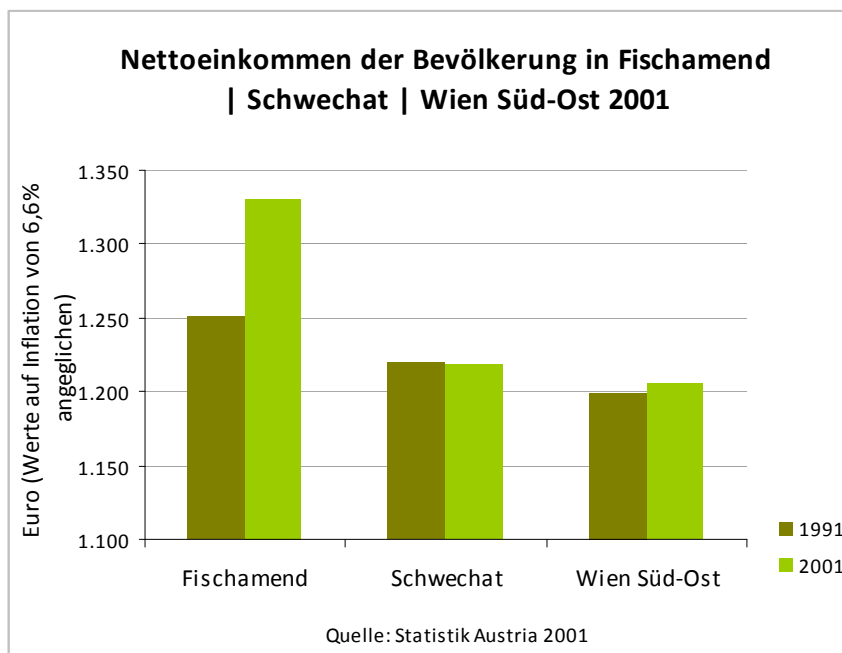


Abb. 14: Nettoeinkommen in Fischamend, Schwechat und Wien Süd-Ost

Der Einkommenszuwachs der FischamenderInnen begründet sich verglichen mit Schwechat und Wien am ehesten in den gesicherten Arbeitsverhältnissen des Großteils der Gemeindebevölkerung. Der Flughafen trägt sicher auch seinen Teil dazu bei, denn viele Angestellte bei der Flughafen Wien AG sind gut ausgebildet, besitzen Fachkenntnisse (vgl. Flughafen Wien, 2010: online) und werden dementsprechend etwas höher entlohnt.

2.2.2. Arbeitsstätten

Insgesamt gab es im Jahr 2001 167 Arbeitsstätten in Fischamend, in Schwechat waren es 1012 und im Süd-Osten Wiens 4412 (vgl. Statistik Austria, 2001).

Die zahlenmäßig am meisten vertretene Branche bei den Fischamender Arbeitsstätten ist der Handel, er hat einen Anteil von 25% an allen. Eine gut ausgebaute Infrastruktur mit Nahversorgern (zum Beispiel Supermärkte) in der Gemeinde ist daraus ersichtlich. Darauf folgt das Beherbergungs- und Gaststättenwesen mit über 10%. Verglichen mit den Ergebnissen für Süd-Ost Wien und Schwechat ist diese Branche in Fischamend am stärksten (vgl. Abb. 15). Der Grund hierfür ist die unmittelbare Nähe zum Flughafen, die auch durch eine ge-



meinsame Autobahnabfahrt begründet ist. Arbeitskräfte, die zum Beispiel nur saisonal oder wochenweise am Flughafen arbeiten, suchen sich vermutlich oft eine flexible Unterkunft in Fischamend. Das Angebot passt sich dabei dann dementsprechend der Nachfrage an.

Weiters ist auffällig, dass sowohl in Schwechat, als auch in Fischamend der Anteil an Arbeitsplätzen in der Branche des Verkehrs und der Nachrichtenübermittlung höher ist, als im Süd-Osten Wiens. Wiederum ist der Flughafen als Hauptgrund dafür zu nennen, aber auch die nahe gelegene Autobahn und Schnellbahn trägt sicherlich ihren Teil dazu bei.

Die Sachgütererzeugung ist eine weitere Branche, die einen hohen Anteil an allen Sparten in Fischamend hat, sie macht ungefähr 8% aus.

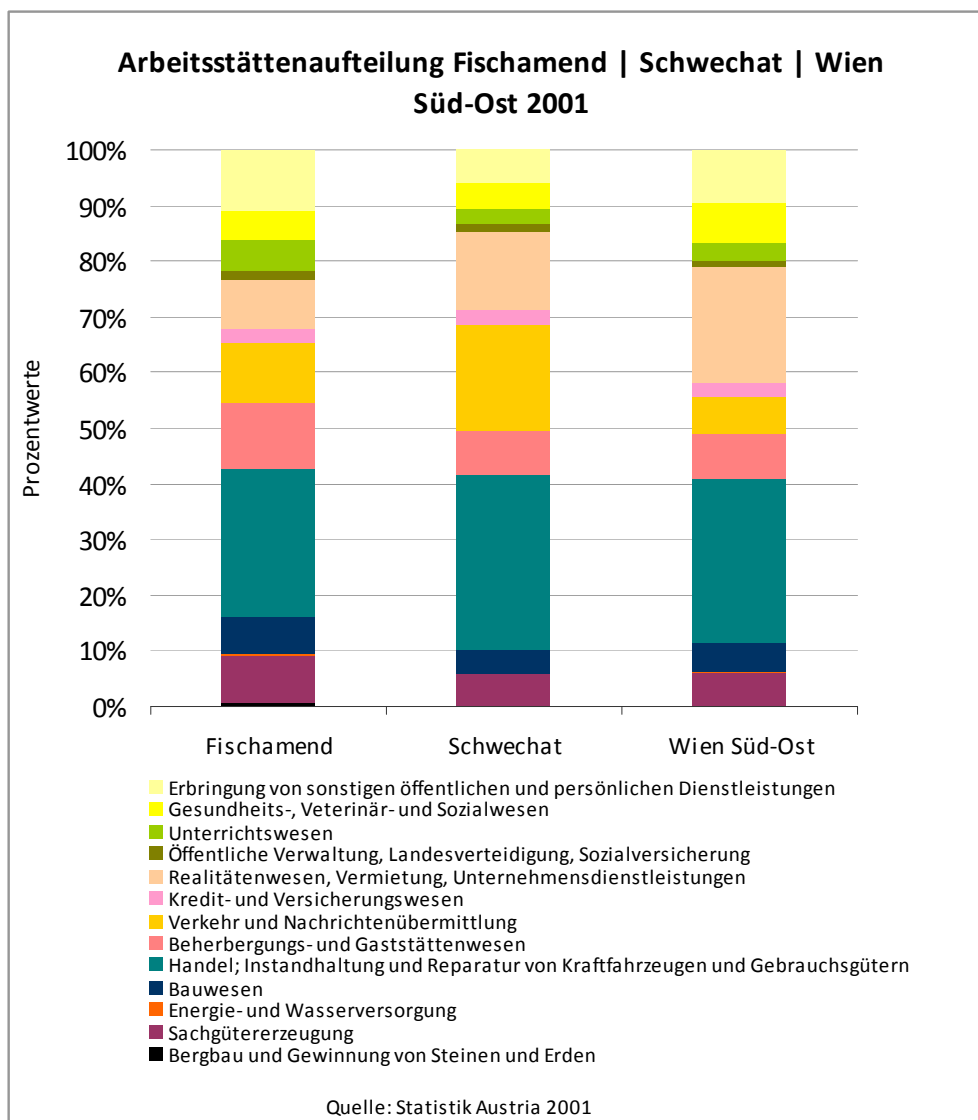


Abb. 15: Arbeitsstätten in verschiedenen Branchen in Fischamend, Schwechat und Wien Süd-Ost 2001

2.2.3. Beschäftigte

2001 waren in Fischamend 1.287, in Schwechat 20.966 und im süd-östlichen Wien 50.492 Personen beschäftigt (vgl. Statistik Austria, 2001).



Die meisten Arbeitsplätze in Fischamend sind entsprechend der Arbeitsstättenauswertung mit ungefähr 20% Anteil an allen Beschäftigten im Handel vorzufinden. Aber auch im Bauwesen sind 20% aller Beschäftigte angestellt. Darauf folgen die Sachgütererzeugung und die Branche Verkehr und Nachrichtenübermittlung mit jeweils über 10% (vgl. Abb. 16).

Im Vergleich mit Schwechat fällt auf, dass dort über 40% der Arbeitsplätze in den Zweig Verkehr und Nachrichtenübermittlung fallen, was aber durch den Flughafen als Arbeitgeber in der Statistik durch die administrativen Gemeindegrenzen verzerrt wird, da sich seine Betriebe überwiegend auf Schwechater Gemeindegebiet befinden. Die Branche bietet für beide Gemeinden einen hohen Anteil an Arbeitsplätzen. Das lässt sich über den Vienna Airport und die Firmen aus demselben Geschäftszweig, die auch in Fischamend angesiedelt sind, erklären.

Der Süd-Osten Wiens ist dagegen bezüglich der Branchen wesentlich differenzierter und weniger spezialisiert als Fischamend. Der Handel und das Realitätenwesen sind vergleichsweise Hauptstadt bedeutender und auch in der öffentlichen Verwaltung sind mehr Menschen beschäftigt als in der niederösterreichischen Gemeinde.

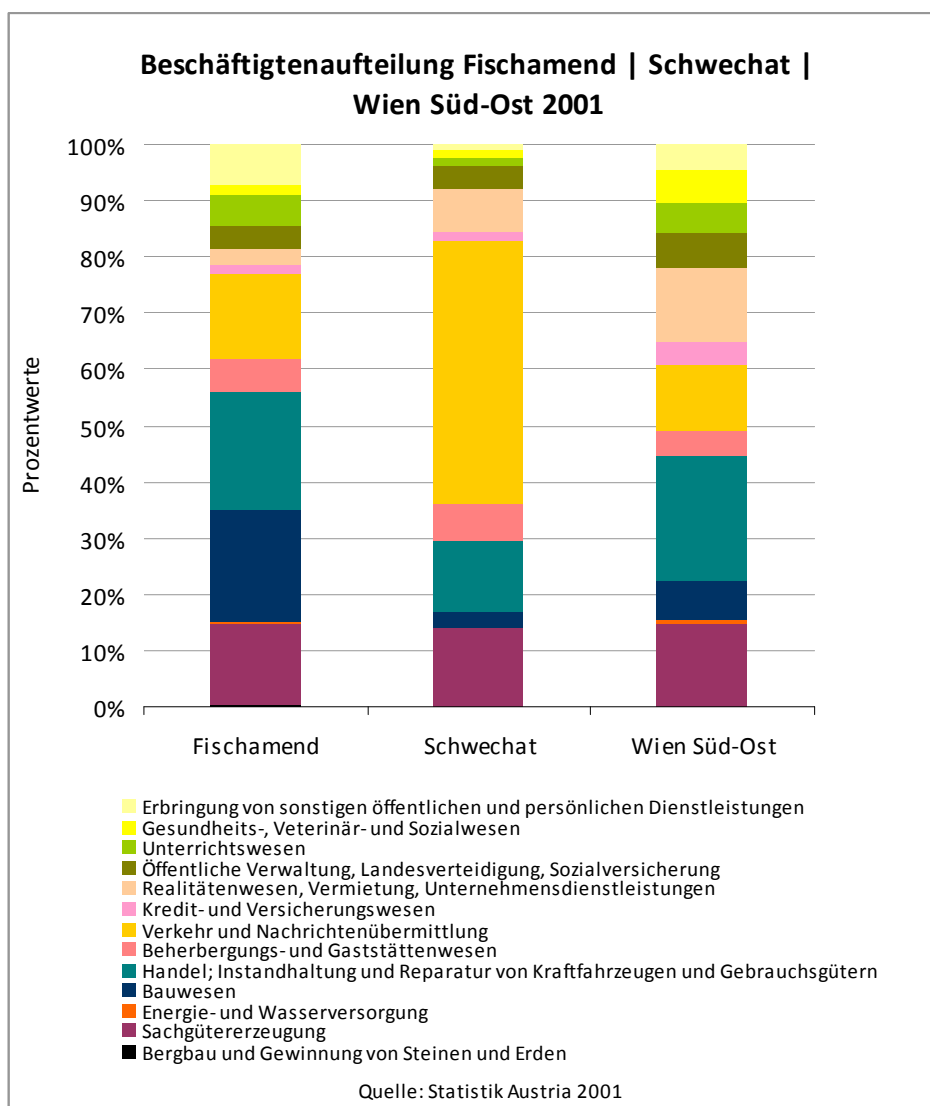


Abb. 16: Beschäftigte in verschiedenen Branchen in Fischamend, Schwechat und Wien Süd-Ost 2001



2.2.4. Erwerbstätige

In Fischamend ist 2001 eine Arbeitslosenrate von 8% von allen Erwerbspersonen festzustellen (vgl. Statistik Austria). Verglichen mit der Rate in ganz Niederösterreich von über 5% ist diese etwas höher (vgl. Abb. 17): Der größte Teil der Erwerbstätigen in Fischamend ist im Handel, im Bauwesen und in der Verkehr- und Nachrichtenübermittlung angestellt (vgl. Abb. 18). Im Vergleich zu Schwechat ist auffällig, dass der Anteil der Erwerbstätigen im Sektor der Verkehr- und Nachrichtenübermittlung in Fischamend weniger als die Hälfte ausmacht.

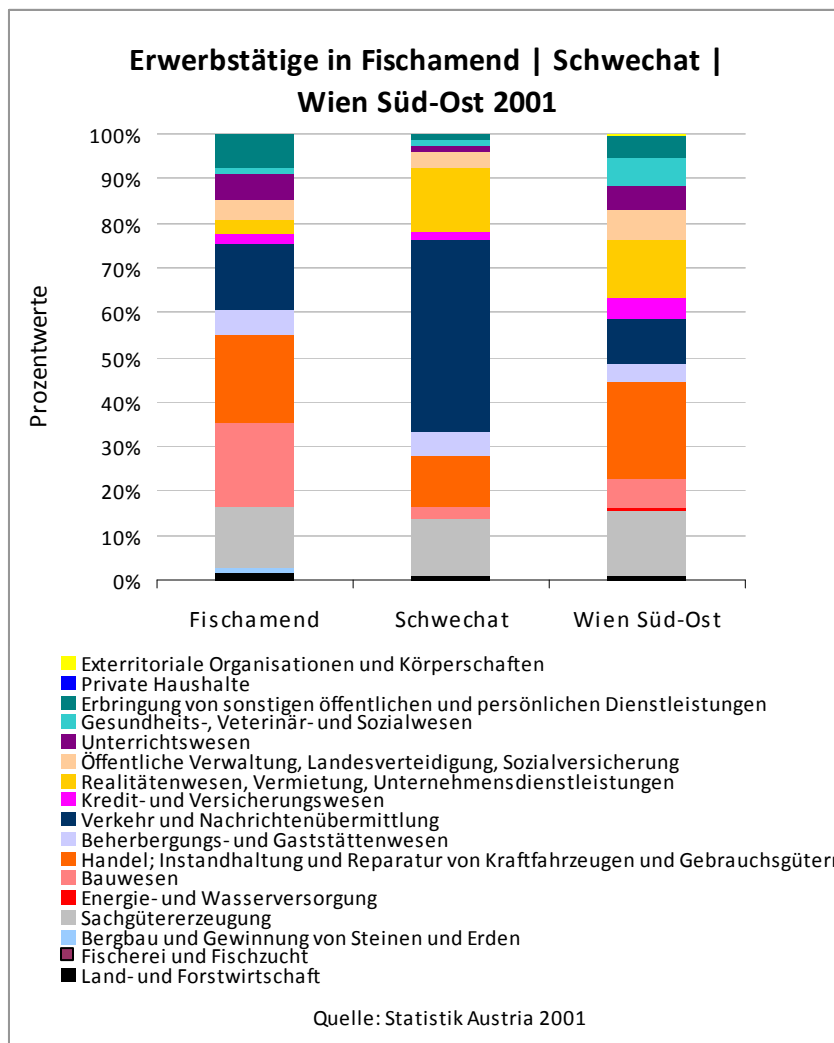


Abb. 17: Erwerbstätigenanteile in Fischamend, Schwechat, Wien Süd-Ost 2001

2.3. Wohnverhältnisse

2.3.1. Privathaushalte

Die Zahl der Privathaushalte in Fischamend ist generell von 1991 bis 2001 gestiegen. Konkret von einer Zahl von 1.952 auf 2.117.

Dies ist sicherlich analog zu der gestiegenen Anzahl der Scheidungen und ledigen Personen und in Folge dem Anstieg der Einpersonenhaushalte von 1991 auf 2001 zu erklären. Es entspricht auch dem allgemeinen Trend in Österreich. Aufgrund des gesellschaftlichen Wandels



werden unter anderem auf Grund des Wunschs nach einem individuelleren Lebensstil weniger Ehen geschlossen. Diese Entwicklung hat mehr Platzbedarf für den einzelnen Menschen zur Folge: Während 1991 nur 600 Haushalte Einpersonenhaushalte waren, sind es 2001 bereits fast 800 (s. Abb.)

Eine ähnliche Entwicklung ist bei den Zweipersonenhaushalten zu vermerken, ein Anstieg von ungefähr 650 auf 750. Dies hatte natürlich zur Folge, dass die Haushalte mit 3 Personen um eine Zahl von fast 100 abgenommen haben.

Aus der Statistik ist weiters ersichtlich, dass zwischen 1991 und 2001 auch neue Haushalte gegründet wurden. Allerdings lässt sich analog zur Bevölkerungsentwicklung zwischen 1991 und 2001 sagen, dass dies nicht an einer Bevölkerungszunahme liegen kann. Dies untermauert wiederum den allgemeinen Trend der Zunahme von 1- und 2-Personenhaushalten in Westeuropa (vgl. Dangschat et al., 1998: S. 83). Der Hang der Gesellschaft zum Individualismus macht also auch nicht vor Fischamend halt.

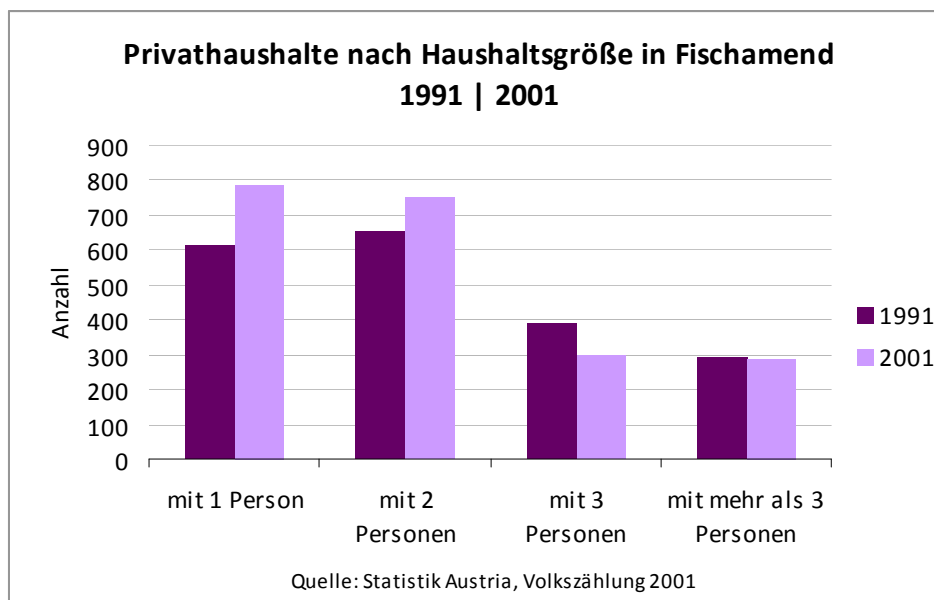


Abb. 18: Haushaltsgrößen der Privathaushalte in Fischamend 1991 und 2001

2.3.2. Wohnsitze

Die Wohnsitzaufteilung 2001 zeigt einen Nebenwohnsitzanteil von 12% (vgl. Abb.19). Verglichen mit Schwechat ist dieser Anteil geringer, was daran liegt, dass insbesondere in der größten Stadt der Region mit mehr Nebenwohnsitzen aufgrund von SaisonarbeiterInnen und der Nähe von Wien zu rechnen ist.

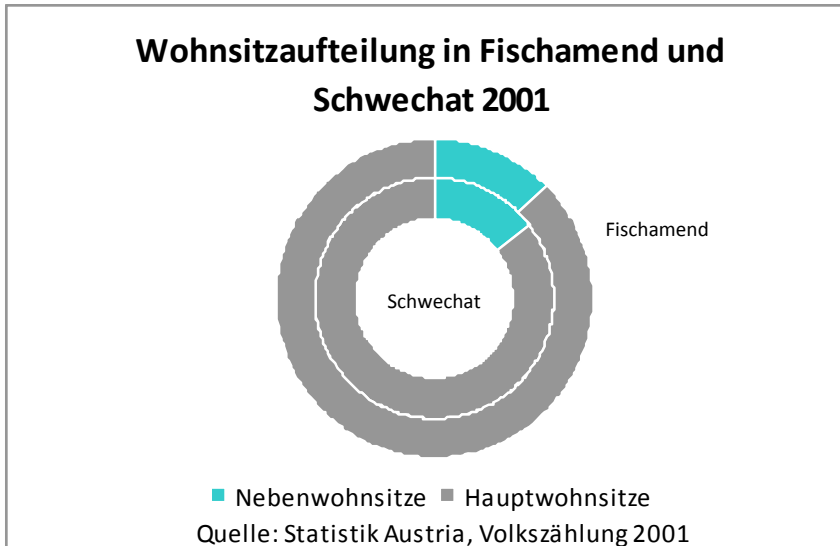


Abb. 19: Wohnsitzaufteilung in Fischamend und Schwechat 2001

2.4. Räumliche Verteilung von Nutzungen

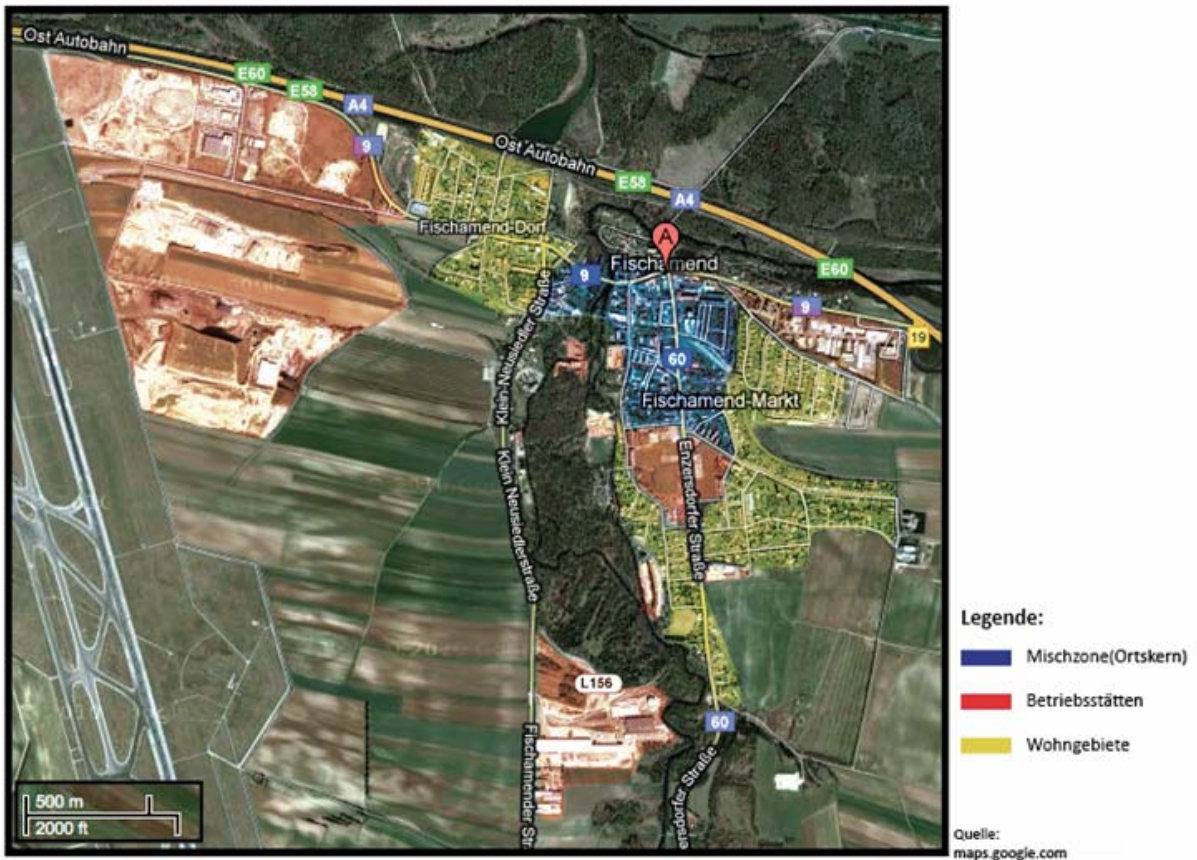


Abb. 20: Räumliche Verteilung von Nutzungen in Fischamend

Die Gemeinde Fischamend lässt sich in 3 unterschiedlich genutzte Bereiche unterteilen (s. Abb. 20).



Der wichtigste Bereich ist die Mischzone, die gleichzeitig auch als Ortskern anzusehen ist. Sowohl die technische als auch die soziale Infrastruktur beschränken sich im Wesentlichen auf diese Zone (vgl. Abb. 21). Die Schulen und Kindergärten sind entlang der Enzersdorferstraße angesiedelt. Bei den Schulen handelt es sich um eine Sonderschule, eine Volksschule, einer Hauptschule und eine Musikschule. Die Infrastruktur für die öffentliche Sicherheit umfasst die Feuerwehr und Polizei. Die nächstgelegenen Krankenhäuser befinden sich in Wien oder Mödling.

Die Wohngebiete zeichnen sich durch Einfamilienhaussiedlungen aus. Typische Anzeichen sind die parzellierten Gärten mit Swimmingpools an den äußeren Siedlungsgrenzen. Die Betriebsstätten sind größtenteils ebenfalls an den Außengrenzen der Siedlungsstruktur angesiedelt. Hierbei ist die Unterscheidung zwischen den, im niederösterreichischen Landesentwicklungskonzept erwähnten, siedlungsfreundlichen und nicht siedlungsfreundlichen Betriebsstätten zu treffen.



Quelle: maps.google.at

Abb. 21: Infrastruktur in Fischamend

2.5. Zusammenfassung der quantitativen Analyse

Eines der wesentlichen Ergebnisse der quantitativen Analyse der Bevölkerungsstruktur ist, dass Fischamend eine wachsende Gemeinde ist, die durch Zuzug an EinwohnerInnen gewinnt. Auch aufgrund der Tatsache, dass in der Erwerbstätigenauswertung gezeigt wurde, dass ein großer Teil der Bevölkerung in der Branche der Verkehr- und Nachrichtenübermittlung tätig ist, kann dies besonders auf die Nähe zum Flughafen zurückgeführt werden. Ge-



meinsam mit dem hohen Anteil von Firmen im Handels- und Bauwesenszweig (vgl. Abb. 17) wird dies als ein Hauptfaktor in den Migrationsprozessen gesehen.

Weiters steht der im Vergleich mit ganz Österreich höhere Anteil an erwerbsfähigen Personen dafür, dass die günstigen Arbeitsverhältnisse einen großen Einfluss auf die Wanderungsbewegungen haben.

Ein weiteres wichtiges Resultat ist der sich momentan vollziehende strukturelle gesellschaftliche Wandel in Fischamend. Die Analyse der Altersstruktur, der Familienverhältnisse sowie der Anzahl und Zusammensetzung der Privathaushalte in der Gemeinde zeigen deutlich, dass tendenziell immer weniger Ehen geschlossen werden, die Anzahl von 1- bis 2-Personenhaushalten zahlenmäßig steigt und die über 65-jährigen die größte EinwohnerInnengruppe ausmachen. Dadurch entstehenden Herausforderungen muss in geeigneter Weise begegnet werden. Insbesondere deshalb, da der Wandel in den letzten Jahren signifikante räumliche Auswirkungen haben und zum Beispiel den Bedarf an kleinen Wohnungen und an Bauland in die Höhe schrauben kann. Ebenso erfordert die sich verändernde Altersstruktur Anpassungen in der Planung. Der Anteil an älteren Menschen steigt, somit auch der Anteil an pflegebedürftigen und an bestimmte soziale, aber auch technische Infrastruktur, gebundenen Personen in der Gemeinde (vgl. Abb. 5, 6). Somit müssen Politik und Planung in ihren Entscheidungen diesen Veränderungen nach- oder am besten zuvorkommen.

Schließlich ist auch noch markant, dass das durchschnittliche Nettoeinkommen der FischamenderInnen höher ist, als das durchschnittliche der jeweiligen Bevölkerung in Schwechat und im Süd-Osten Wiens, was darauf schließen lässt, dass viele EinwohnerInnen entweder hoch qualifiziert sind oder die Arbeitsplätze in der Gemeinde gesicherter sind, als in den Nachbargemeinden.



3. Identifikation der Interessensgruppen

Interessensgruppen werden erhoben, da sie die wesentlichen AkteurInnen in der Gemeinde und daher mögliche Ansprechpartner für spätere Erhebungen sind. Durch Internetrecherche wurde zunächst ein Überblick über diese geschaffen. Die Interessensgruppen sind folglich in fünf Kategorien unterteilt: die Verwaltung, die Politik, die BewohnerInnen, die Wirtschaft und die Planung. Das soziale Leben in Fischamend wird von ihnen nachhaltig geprägt und die Zusammensetzung der Interessensgruppen ist ausschlaggebend für die Positionierung sowie Entwicklung der Gemeinde, sowohl in wirtschaftlicher, politischer als auch sozialer Hinsicht.

3.1. Verwaltung

Die formellste Interessenvertretung in der Gemeinde Fischamend ist die Verwaltung. Die Verwaltung ist aber nicht gleichzusetzen mit der Gesamtheit der Planungszuständigen, da diese keine/n eigene/n PlanerIn beschäftigt. Mehrere AkteurInnen (Gemeindeverwaltung, Politik, beauftragte PlanerInnen) nehmen an der Planung Teil. Diese Situation stellt eine nicht normative Kompetenzverteilung zum Zweck der weisungsgebundenen, sachlichen Raumplanung dar.

Die Verwaltung der Gemeinde befasst sich mit Aufgaben der Kommunikation und der Umsetzung der Planung. Informationen über Programme, Veranstaltungen, Betriebe und Tourismus werden auf der Webseite der Gemeinde (<http://www.stadt-fischamend.at/>) veröffentlicht. Darüber hinaus sind hier Dienstleistungen wie auch das BürgerInnenservice und Informationen zur Verwaltung in der Gemeinde einzusehen. Unter anderem befinden sich hier Informationen über die Ver- und Entsorgung der Gemeinde und Protokolle von Gemeinderatsbeschlüssen (vgl. Fischamend, a, online: 2010). Auch soziale Netzwerke wie "Facebook" werden als Plattform von der Gemeinde genutzt, um einerseits die BürgerInnen über aktuelle Themen in der Gemeinde zu informieren und andererseits eine gewisse BürgerInnen-Nähe zu zeigen und Teil des Fischamender Soziallebens zu zeigen.

In der Kommunalverwaltung in Fischamend existieren drei verschiedene Abteilungen, die sich mit unterschiedlichen Belangen in der Administration der Gemeinde befassen. So ist die Abteilung I für die allgemeine Verwaltung, Abteilung II für die Buchhaltung und Abteilung III für die Bauamt, Liegenschaft- und Wohnhausverwaltung zuständig (vgl. Fischamend, c, online: 2011).

In der Gemeinde ist die Abteilung III des Bauamtes offiziell für die Erstellung von Flächenwidmungsplänen und Entwicklungskonzepten zuständig. Bis 1991 gab es einen Regulierungsplan, welcher 1991 durch einen Flächenwidmungsplan und Bebauungspläne ersetzt wurde. 2008-09 wurde der Flächenwidmungsplan und die Bebauungspläne überarbeitet und das Entwicklungskonzept für die nächsten 20 Jahre formuliert. Die Abteilung III beauftragt bei der Erstellung von diesen Plandokumenten Fachleute. Dipl. Ing. Besin ist ortskundig und Sachverständiger für die Gemeinde, und Dipl. Ing. Siegl wird als Fachmann hinzugezogen, der auch viele andere Gemeinden in NÖ betreut. Beide erstellen dann in Zusammenarbeit die Pläne. Dies erfolgt mit Einbindung der Politik, die in Sitzungen mit den Planern ihre Interessen vermittelt (vgl. Cejka, Interview: 2010). Somit haben die von der Politik vertretenen AkteurInnen direkteren Einfluss auf die Pläne.



3.2. Politik

Zusätzlich zu ihrem Einfluss auf die Verwaltung spielt die Politik weitere Rollen in der Gemeinde Fischamend. Die AkteurInnen in diesem Bereich genehmigen schließlich die Flächenwidmungspläne, die ein Hauptinstrument der örtlichen Planung darstellen. Auch für überörtliche Planungsaufgaben ist die Politik von großer Bedeutung, da diese die Gemeinde größtenteils nach außen vertritt und bei interkommunalen Planungen Gespräche führt und schließlich Verträge unterschreibt. Auch bei der öffentlichen Finanzierung von möglichen Projekten ist sie Entscheidungsträger. In diesem Fall ist hier nicht nur die Politik auf Gemeindeebene, sondern auch auf Landes-, Bundes- und internationaler Ebene gemeint.

Der Gemeinderat besteht aus 25 Mandaten, die wie folgt auf die verschiedenen politischen Parteien aufgeteilt sind: 13 RAM, 10 SPÖ, 1 KP, 1 ÖVP. Die Politik strebt danach, die Interessen der Bevölkerung zu vertreten und präsentiert ihre Parteiprogramme in Publikationen und im Internet (vgl. Fischamend, a, online: 2010).

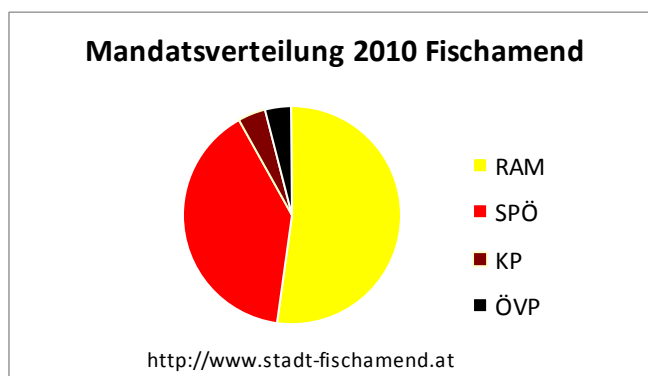


Abb. 22: Mandatsverteilung im Fischamender Gemeinderat 2010

Die zurzeit stärkste Partei ist "Fischamend Zuerst" (RAM) und stellt auch den Bürgermeister Mag. Thomas Ram. Seit 2010 ist die parteiunabhängige Liste stärkste Partei in Fischamend. Auf der Internetplattform der Partei (<http://www.fischamend-zuerst.at/>) werden alle aktuellen politischen Erfolge und Geschehen geschildert und neben der Vorstellung der einzelnen Gemeinderatsmitglieder auch die Bürgernähe durch ein vielschichtiges Angebot an Bürgerserviceleistungen geboten. Darunter befinden sich die fünf Hauptförderungen der Partei zur Fassadenerneuerung, von Regenwasserzisternen, von Heizkesseln - Tausch/Solar/Wärmepumpen- und Photovoltaikanlagen, von Kinderbetreuung und einem Zuschuss zur Vorsorgeimpfung gegen Gebärmutterhalskrebs (vgl. Fischamend Zuerst, 2010, online). Von der Liste werden auch soziale Medien angewandt: "YouTube" wird, wenn auch nur beschränkt, als Plattform für Videos, (vgl. YouTube, online: 2010) und wiederum "Facebook" mit 225 UnterstützerInnen (vgl. Facebook, b, online: 2010) als Portal für Informationen, verwendet. Schlussendlich sind auch die Öffnungszeiten für den Parteienverkehr angeführt.

Die SPÖ Fischamend (Sozialdemokratische Partei Österreich) ist die zweit stärkste Partei mit 10 Mandaten. Sie präsentiert sich vor Ort und auch im Internet (<http://www.fischamend.spoe.at/>). Die Partei hat kaum Informationen online verfügbar, doch auf ihrer Webseite sind digitale Ausgaben vom Newsletter "Hallo Fischamend" bereitgestellt. Die SPÖ stellt sich in ihren Publikationen in konträrer Linie zur RAM und bevorzugt die Förderung andere Projekte. Auch sie nutzen Facebook aus, um ihren UnterstützerInnen



Aktuelles mitzuteilen (vgl. Facebook, c, online: 2010).



Abb. 23: Graphik der Fischamender KPÖ zur Gemeinderatswahl 2010

Die KP (Kommunistische Partei) stellt eine Stadträtin, die sich im Internet kurz vorstellt. Auf der Homepage der Niederösterreichische KPÖ werden die Forderungen mit den Schwerpunktthemen Soziales, Energie, Umwelt und Wohnen aufgelistet (vgl. KPÖ Niederösterreich, online: 2010).

Die ÖVP hat in Fischamend ebenfalls ein Mandat. Die Partei stellt sich auf ihrer Webseite nur sehr kurz dar. Es gibt nur Kontaktinformation zu ihrer Gemeinderätin (vgl. VPNOE, online: 2010).

3.3. Bevölkerung

Die BewohnerInnen der Gemeinde sind alle Menschen die vor Ort leben. Sie zeigen ihre Interessen in selbstgebildeten Gruppen, wie BürgerInneninitiativen und Vereinen. Die (örtliche) Raumplanung soll dazu dienen die bestmögliche Lebensqualität für die Bevölkerung zu gewährleisten und ihre Interessen und Wünsche bestmöglich räumlich umzusetzen.

Kommunikation ist dabei ein wichtiges Thema. Die Bevölkerung wird eigentlich durch die Politik vertreten, doch nicht immer werden alle Menschen von der Politik gehört. Vor allem dann bilden sie Gruppen wie BürgerInneninitiativen, die bereits geplante Projekte anprangern. Gelingt es allerdings, bei der Planung alle Interessen vorab zu beteiligen, kann diese sinnvoller und mit größerer Nachhaltigkeit und Akzeptanz geschaffen werden.

Es gibt eine aktive BürgerInneninitiative in Fischamend. Diese nennt sich "Bürgerinitiative Fischamend". Sie beteiligt sich an der Arbeitsgemeinschaft gegen Fluglärm und setzt sich bei der Mediation am Flughafen Wien (3. Piste) ein. Die Initiative ist im Rahmen der ARGE BI, Arbeitsgemeinschaft Bürgerinitiative gegen Luftlärm – einer Dachorganisation aller Bürgerinitiativen gegen den Fluglärm – ins Mediationsverfahren mit aufgenommen worden (vgl. ARGE BI, online: 2010) und kann dort bereits seit mindestens 2001 ihre Meinung kundgeben und mitwirken (vgl. Plattform gegen 3. Piste, Präsentation: 2010).

Der Bevölkerung in Fischamend organisiert sich ebenfalls in Vereinen. Diese vertreten verschiedene Interessenslagen einschließlich Sport, Kultur und Bildung. Die hohe Vielfalt an Vereinen zeigt die unterschiedlichen Interessen der Bevölkerung. Die meisten Vereine bemühen sich, aktuell zu sein und stellen sich und auch ihre Veranstaltungen im Internet dar. Durch die Veranstaltungen werden auch die nicht im Verein aktiven BewohnerInnen am Vereinsleben beteiligt. Dadurch stellen sie einen wichtigen Teil des Kultur- und Soziallebens der Gemeinde dar. Die folgende Behandlung der verschiedenen Vereinen, soll helfen die Diversität zu verstehen und diese in zukünftigen Planungen zu berücksichtigen.



Im sportlichen Bereich gibt es in Fischamend

- einen Fussballverein ATSV (Arbeiter-, Turn- und Sportverein) mit einer Kampf- und Reservemannschaft, 7 Nachwuchsmannschaften, einer Damenmannschaft und einer Seniorenmannschaft,
- einen Rapid und Austria Wien Fanklub,
- den Tennis Club Fischamend
- die „Fischamend Runners“, die auch Veranstaltungen organisieren,
- das Rad & Triathlon-Team NÖ-Ost,
- den Radclub „Die Pedalritter“,
- die Naturfreunde und
- einen Eisstockschießer-verein.

Die Land- und Naturbegeisterten organisieren sich

- im Fischereiverein,
- im Imkerverein,
- oder im Kleintierzüchterverein.

Weiters existieren Kulturvereine, die durch Veranstaltungen das Gemeindeleben bereichern.

Hierzu zählen

- der Verein „Bühne Frei“,
- die „Fischamender Spielleute“,
- der Verein zur Betreuung des Heimatmuseums,
- der Stadtchor Fischamend,
- der „Stand up Club Fischamend“
- der Verein Volksheim
- und der Krampusverein Fischamend.

(vgl. Fischamend, online: 2010; Krampusverein Fischamend, online: 2010).

Die BürgerInnen setzen sich auch aktiv für Bildung ein. Eltern vertreten ihre eigenen Interessen zur Unterrichts- und Erziehungsarbeit an der Schule im Elternverein der Volks- u. Sonderschule Fischamend. Die Volkshochschule Fischamend „deren Tätigkeit nicht auf Gewinn ausgerichtet ist und die auf den Prinzipien der Demokratie, der Freiwilligkeit, der Überparteilichkeit und der Überkonfessionalität beruht, bezweckt durch bildnerische Veranstaltungen, Kurse, Vorträge, Ausstellungen, Exkursionen, Studienreisen sowie den Besuch künstlerischer Veranstaltungen und die Herausgabe bildnerischer Druckschriften zur Förderung der Volksbildung beizutragen“ (ebenda), ist also im Rahmen der Sozialstrukturanalyse von gesellschaftlicher Relevanz.

3.4. Wirtschaft

Die Interessensgruppe ‘Wirtschaft’ steht für die Interessensgruppen, die für den finanziellen und wirtschaftlichen Wohlstand in der Gemeinde sorgen. Die Planung muss die Auswirkungen von räumlicher Verteilung von Wirtschaftsbetrieben jeglicher Art auf die örtliche Lebensqualität abwägen und eine Ordnung schaffen, die der Bevölkerung bestmöglich dient.

Die Gemeinde bemüht sich, ihren Standort zu positionieren und tritt mit den anderen Gemeinden in Konkurrenz. Hier ist es Aufgabe der Planung einerseits für Arbeitsplätze und wirtschaftliches Wohl der Kommune zu sorgen, andererseits die auch weiterhin bestmög-



che Raumnutzung zu beachten. In Fischamend gibt es durch die Lage (Verkehrsverbindungen, Flughafen) wesentliche Standortpotentiale. Es existieren in Fischamend zwei Gewerbezentren (Ost und West) in denen viele Logistikfirmen angesiedelt sind, von denen mehrere mit dem Flughafen zusammenarbeiten.

Die lokale Kaufmannschaft stellt sich nicht formell dar, die nächste Außenstelle der Wirtschaftskammer befindet sich in Schwechat. Allerdings existiert als Interessensvertretung und Netzwerk der Wirtschaft in Fischamend die „Arbeitsgemeinschaft Fischamender Geschäftsleute“, kurz AFG, eine gemeinnützige Organisation zur Hebung der Wirtschaftsqualität im Ort (vgl. Aktionsgemeinschaft Fischamender Geschäftsleute, b, online: 2011). Auch die Förderung des kulturellen und gesellschaftlichen Lebens wird von dem Kollektiv angestrebt (vgl. Aktionsgemeinschaft Fischamender Geschäftsleute, a, online: 2011).

3.5. Planung

In der Gemeinde ist die Abteilung III des Bauamtes offiziell für die Erstellung von Flächenwidmungsplänen und Entwicklungskonzepten zuständig. Bis 1991 gab es einen Regulierungsplan, welcher 1991 durch einen Flächenwidmungsplan und Bebauungspläne ersetzt wurde. 2008-09 wurde der Flächenwidmungsplan und die Bebauungspläne überarbeitet und das Entwicklungskonzept für die nächsten 20 Jahre formuliert. Die Abteilung III beauftragt bei der Erstellung von diesen Plandokumenten Fachleute. Dipl. Ing. Besin ist ortskundig und Sachverständiger für die Gemeinde, und Dipl. Ing. Siegl wird als Fachmann hinzugezogen, der auch viele andere Gemeinden in NÖ betreut. Beide erstellen dann in Zusammenarbeit die Pläne. In der Planungsphase sind zwar die externen Raumplaner dann beteiligt, dies passiert dennoch immer in gegenseitiger Absprache mit den politischen Akteuren und der Verwaltung, die ja in gewisser Weise auch abhängig von der Politik arbeitet (vgl. Cejka, 2010). Somit haben die von der Politik vertretenen AkteurInnen einen sehr direkteren Einfluss auf die Pläne.

Darum ist die Planung in Fischamend de facto nicht wirklich als eigener Akteur zu sehen und wird in der folgenden qualitativen Analyse auch immer in Verbindung mit der Politik betrachtet.



4. Interessenslagen der Akteure

4.1. Vorgehensweise in der qualitativen Analyse

Im weiteren Verlauf wurden Überlegungen bezüglich der weiteren Vorgehensweise in der Sozialstruktur- und Akteursanalyse der soziologischen Gegebenheiten und Entwicklungen in Fischamend angestellt.

4.1.1. Überarbeitete Forschungsfragen

Im Laufe der quantitativen Forschung zur Sozialstruktur und der Herausarbeitung der Akteursgruppen der Gemeinde Fischamend hat sich abgezeichnet, dass die zu Beginn im Forschungsdesign kreierte Fragen entlang der neuen Erkenntnisse ergänzt werden mussten. Vor allem die Tatsache, dass der Bürgermeister Mag. Thomas Ram einer parteiunabhängigen Liste angehört, war ein Anstoß zu intensiverer Untersuchung des Kontextes in dem die Akteure handeln. Wie genau die politische Situation seit dem politischen Wechsel aufgebaut ist und wie die Einschätzungen darüber sind galt es nun vermehrt herauszufinden.

Wie ist Fischamend sozio-politisch und ökonomisch strukturiert und organisiert?

Diese Frage war die erste schon im Forschungsdesign aufgeworfene Forschungsfrage. Schließlich ist es schlichtweg nicht möglich, eine Gemeinde zu verstehen, wenn man sich nicht darum bemüht, sich mit den sozialen, politischen und ökonomischen Strukturen sowie Prozessen im ersten Schritt vertraut zu machen. Bisher wurde rein quantitativ vorgegangen, Statistiken wurden erhoben, analysiert und bis jetzt – soweit als möglich – Ergebnisse der Untersuchung nach in Frage kommenden momentanen Trends, Entwicklungen und soziologischen Mustern interpretiert. Nun wurde im weiteren Hergang mit weitaus qualitativeren Mitteln gearbeitet, um die notwendigen noch in der Analyse fehlenden Hintergründe zu eruieren.

Warum wächst Fischamend?

Außerdem war unmittelbar nach der allerersten Begutachtung der Daten zur Bevölkerungsentwicklung Fischamends klar, dass es sich um eine wachsende Gemeinde handelt. Der Grund dafür hat sich teilweise herausgestellt, nachdem die Geburten- und Wanderungsbilanzen betrachtet wurden – es liegt an der zunehmenden Zuwanderung. Allerdings war auf quantitativem Wege nicht herauszufinden, was für diese Migrationsprozesse verantwortlich ist. Ist es der Flughafen? Ist es die Nähe zu Bratislava? Die günstige Lage zu Wien? Die genauen Ursachen dafür konnten in Folge nur qualitativ erhoben werden.

Weitere „Unterfragen“, die im Rahmen der qualitativen Analyse beantwortet werden sollten, waren also:

Weshalb haben die Fischamender ein vergleichsweise hohes Nettoeinkommen in der Region?

Wie und vor allem warum ist die parteiunabhängige Plattform „Fischamend zuerst“ entstanden?

Gibt es Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit seitens Fischamend mit den anderen Gemeinden der Region? (z.B. SPÖ Klein-Neusiedl – SPÖ Fischamend / RAM)



4.1.2. Vorgehensweise

Nachdem die Untersuchungsgemeinde Fischamend bereits hinsichtlich ihrer sozio-politischen und ökonomischen Struktur quantitativ analysiert wurde, war der nächste Schritt, weitere vertiefende Informationen über die Zusammenhänge der unterschiedlichen Entwicklungen bezüglich der Sozialstruktur, politischen Entscheidungen und Geschehnissen, sowie ökonomischen Verflechtungen zu gewinnen. Erhoben sollten vor allem jene Sachverhalte werden, die auf den ersten Blick nicht jedem ersichtlich sind, die gemeindeinterne Synergien und Effekte durch Zusammenarbeiten oder eben Non-Kooperation betreffen.

4.1.2.1. Leitfadengestützte Interviews

Um die Akteure Politik, Planung, Verwaltung und Wirtschaft hinsichtlich ihrer Position in der Gemeinde zu durchleuchten, wurden im Rahmen des Forschungsprozesses leitfadengestützte Interviews geführt.

Als Interviewpartner in der Politik wurden einerseits der Bürgermeister von Fischamend, Mag. Thomas Ram von „Fischamend Zuerst“, andererseits Herr Franz Bayer von der Fischamender SPÖ, der nach der RAM zweitstärksten Partei, bestimmt. Vor allem da die politische Situation sehr einzigartig in der Region ist, fiel die Wahl entsprechend aus. Allerdings auch deshalb, da der Bürgermeister einer administrativ kompakten Gemeinde wie Fischamend sehr oft auch persönliche Auseinandersetzungen zwischen den Akteursgruppen zu lenken und den Überblick über die informellen Beziehungen in der Gemeinde hat.

Des Weiteren wurde zum Zweck der Erhebungen der ökonomischen Synergien im Hintergrund Frau Michaela Hofbauer, die Obfrau der Aktionsgemeinschaft Fischamender Geschäftsleute, befragt.

Die für die Leitung des Bauamtes in Fischamend zuständige Christine Cejka wurde stellvertretend für den Verwaltungsbereich konsultiert, um einen Überblick über die baulichen Aktivitäten und Entwicklungen im Ort zu erlangen. Somit gelang es, die Ergebnisse der Bevölkerungsanalyse weitestgehend mit den Resultaten dieses Gesprächs abzugleichen, um Rückschlüsse auf die weitere Entfaltung der Gemeinde anstellen zu können.

Schließlich wurde auch Dipl. Ing. Besin, der neben Dipl. Ing. Siegl einer der Raumplaner der Gemeinde ist und mit diesem für die Erstellung des letzten örtlichen Raumordnungsprogrammes in Fischamend verantwortlich war, interviewt.

4.1.2.2. Adhoc Befragungen

Die BewohnerInnen der Gemeinde und die Verknüpfungen dieser Gruppe mit anderen AkteurInnen sollten ebenfalls im Fokus der qualitativen Analyse stehen.

Demgemäß wurden Kurzinterviews mit PassantInnen, die ihren Wohnsitz in Fischamend haben, abgehalten, um einen Einblick in die Meinungen und Befindungen derselben bezüglich gemeindespezifischer Themen zu erhalten. Auf Grund der kalten Witterung wurde diese Befragung dann jedoch in halböffentlichen Räumen Dabei wurde darauf geachtet, das aus der Forschung erlangte Bild über das Geflecht der Interessensvertretungen im Gespräch mit den BewohnerInnen zu überprüfen.



4.2. Leitfadengestützte Interviews

4.2.1. Verwaltung

Stellvertretend für die Verwaltung und in Zusammenhang mit der Thematik der Kommunalplanung wurde für das Interview eine Person ausgewählt, die die Leitung der Gemeindeamtsabteilung, die sich mit Bautätigkeiten und der Bauentwicklung beschäftigt, inne hat.

4.2.1.1. Vorstellung der Interviewpartnerin - Christine Cejka

Christine Cejka ist die Leiterin der Abteilung III im Gemeindeamt Fischamend und mit der Bauamts-, Liegenschafts- und Wohnhausverwaltung der Gemeinde beauftragt. In ihrer Position bildet sie eine Art Schnittstelle zwischen Bevölkerung. Außerdem nimmt sie bei Gesprächsrunden des Gemeinderates hinsichtlich Änderungen im örtlichen Raumordnungskonzept und Baubewilligungen stets teil.

Im Rahmen der Forschung wird sie stellvertretend für die gesamte Abteilung III befragt. Informationen bezüglich Baulandentwicklung, verfügbare Baulandreserven und der ökonomischen Situation der Betriebsgebiete sollten durch das Interview mit Frau Cejka unter anderem in Erfahrung gebracht werden.

Vor ihrer Tätigkeit im Gemeindeamt Fischamend war sie als Gemeinderätin in Klein-Neusiedl beschäftigt, und kennt daher auch die Probleme der überalterten benachbarten Gemeinde.

4.2.1.2. Interviewleitfaden

- PLANUNG

- Wie lange gibt es den aktuellen Flächenwidmungsplan schon?
- Gibt es Besonderheiten im Flächenwidmungsplan?
- Wie funktioniert die Erstellung eines neuen örtlichen Raumordnungskonzeptes in Fischamend?

- ENTWICKLUNG

- Was sind gegenwärtige, was zukünftige Bauprojekte?
- Hat die Anzahl der Bautätigkeiten gegenüber den letzten Jahren zugenommen?
- Wie wird die soziale Infrastruktur dem Bevölkerungswachstum angepasst?
- Wo sind Baulandreserven?
- Wo kommt es zu Baulandhortung?

- WIRTSCHAFT

- Sind gegenwärtig viele Betriebsansiedelungen zu registrieren?
- Wo passiert bezüglich neuen Widmungen oder Bauvorhaben im Betriebsgebiet am meisten?
- Welche räumliche Rolle spielt dabei der Flughafen?



4.2.1.3. Resultate

Das Interview mit Frau Cejka wurde am Dienstag, den 14.12.2010 um 11.00 vormittags von Bertrun Waldhans und Bernadette Gugerell in den Räumen der Abteilung III des Gemeindeamtes durchgeführt.

Planung:

In der planerischen Arbeit ist, neben der zuvor schon beschriebenen Zuständigkeit der beiden Raumplaner, die Zusammenarbeit mit der Abteilung RU1 des Landes Niederösterreich ihrer Meinung nach hervorzuheben. Allerdings wurde der Zuständige Ansprechpartner des Landes, der bereits ortskundig war, vor kurzem pensioniert, daher wird sich der weitere Verlauf in diesem Netzwerk noch zeigen.

Geplante Bautätigkeiten:

Neben den Reihenhäusern nördlich des Supermarktes Billa in Fischamend, ist durch Bau von weiteren Reihenhaussiedlungen noch mehr Siedlungserweiterung geplant. Allerdings sind die genauen Baufluchtlinien noch nicht festgelegt, sie wurden zurzeit noch diskutiert. Auch die öffentlichen Verkehrsflächen zur Erschließung der neuen Siedlung fehlen noch (Aufschließungszone A1). Südlich des Gemeindeamtes wird durch eine Wohngenossenschaft ein Mehrparteienhaus mit 6 Wohneinheiten errichtet, es ist geplant ein weiteres zu bauen. Ebenfalls lässt zurzeit in der Hainburgerstraße 38 (östlicher Ortsrand beim Hotel) eine Genossenschaft ein Haus bauen. Weiters wird gerade eine Wohnbauanlage auf einem Grundstück in der Arbeitergasse, das früher zum Besitz der Gemeinde zählte, errichtet - momentan entsteht die zugehörige Tiefgarage.

Das Fischamender Wohngebiet am Rosenhügel wurde im Jahr 1982 zum ersten Mal für die Wohnnutzung erschlossen. Hier befinden sich vorrangig Einfamilienhäuser in Reihenhaussiedlungen. Das dortige bebauungsfähige Bauland ist noch nicht verbraucht, es wurde sogar schon infrastrukturell erschlossen. Doch die Nachfrage an Bauplätzen auf dem Rosenhügel trotz Bevölkerungswachstum hat deutlich stagniert, wofür Frau Cejka die Wirtschaftskrise verantwortlich macht. Bisher war die Nachfragesituation für die Grundstücke allerdings sehr gut, vor allem deshalb, da die Baulandpreise mit 180 € pro m², und 130 € pro m² für Fischamender, noch billiger sind als vergleichsweise in Himberg.

Der neue Kindergarten wird gegenüber vom Supermarkt, also südlich auf der anderen Straßenseite errichtet, der Spatenstich dafür erfolgte einige Wochen vor dem Interview.

In der Enzersdorferstraße, nahe den Supermärkten Spar und Zielpunkt, existiert bisweilen eine noch unbebaute Fläche mit der Widmung Kerngebiet Handlungseinrichtung, welche eine Genossenschaft erworben hat. Zur Zeit des Interviews war jedoch noch keine Bebauung geplant.

Innerhalb der Stadt findet man bis auf ein Grundstück, das wegen eines Erbstreites gerade nicht bebaut werden kann, keine ungenutzten Areale.

Betriebsgebiete:

WEST:

Eine sich im Betriebsgebiet West befindliche Deponie wurde vor kurzem geschlossen. Weiters wurde hier vor ein paar Wochen die Baubewilligung zur Errichtung eines Logistikzent-



rums gegeben. In östlicher Randlage des Gebietes existiert noch eine große unbebaute Fläche im Besitz der Flughafen Wien AG.

Das ganze Betriebsareal liegt nach dem Sicherheitszonenplan in der Sicherheitszone des Flughafens. Zwei Aspekte müssen demnach bei seiner Bebauung beachtet werden. Einerseits werden durch die Einflugschneisen die Gebäudehöhen eingeschränkt, andererseits besteht durch zu starke Ausprägung der Fassadenverglasung die Gefahr der Spiegelung der Piloten bei den An- beziehungsweise Abflügen. Aus diesem Grund benötigt hier jede Bebauung eine Bewilligung vom Bund.

OST:

Zur Bruckerstraße hin wurde kürzlich eine Verbindungsstraße geschaffen, um die Anbindung des Gebietes an die Bundesstraße 9 hin zu garantieren. Die Baugründe östlich der Verkehrsfläche sind schon verkauft, westlich davon sind noch ca. 14.000m² in Gemeindebesitz.

Aktuell:

Momentan ist eine Initiative im Stadtboten gestartet worden, wo es nun Werbung für das Bauland am Rosenhügel und für die Betriebsgebiete gibt. Vor allem da die Infrastruktur dort schon vollständig und sehr kostenintensiv bereitgestellt wurde, ist es der Gemeinde ein Anliegen, speziell die Bauparzellen am Rosenhügel in näherer Zukunft verkaufen zu können. Eine Verkleinerung der Parzellen, um die Grundstücke leistbarer zu machen, ist auch schwer durchzuführen, da Stromkabeln und Entsorgungskanäle neu verlegt werden müssten.

Baulandreserven:

Gerade wird seitens der Gemeinde der Versuch unternommen, einen Ackerstreifen zu erstellen. Auch vis-a-vis vom Supermarkt Billa gibt es eine Fläche, die gemeindeintern von Interesse ist, allerdings laut Frau Cejka von einer komplexen Eigentumslage geprägt ist. Diese sollte seit 1978 schon neu parzelliert werden – bisher jedoch ohne Erfolg.

Ortskern:

Das Kerngebiet des Ortes liegt nicht im Tätigkeitsbereich von Frau Cejka.

4.2.1.4. Conclusio

Der Verwaltungsapparat in der Gemeinde arbeitet formell eng mit dem politischen Körper in Fischamend sowie der Abteilung für Bau- und Raumordnungsrecht des Landes Niederösterreich zusammen.

Anders als bei einigen anderen Gemeinden um den Flughafen, ist das Bauplatzangebot hinsichtlich der Bevölkerungsentwicklung für die nächsten Jahre gesichert. Die Siedlung am Rosenhügel ist dafür beispielhaft und wurde erst vor kurzem erweitert. Weitere Flächenreserven existieren direkt angrenzend an das Siedlungsareal. Lediglich die Wirtschaftskrise hat die rasante Nachfrage am Wohnen in Fischamend, dabei speziell am Rosenhügel, etwas stagnieren lassen, was sich allerdings wieder erholen sollte. Vor allem die Werbeanzeige im Fischamender Stadtboten für die Siedlung zeigt, dass der Verkauf der Häuser zurückgegangen ist und seitens der Gemeinde alles versucht wird, die Parzellen zu verkaufen. Die Gemeinde erkennt auch, dass es aufgrund der Bevölkerungsentwicklung vorteilhaft ist, die Baulandreserven jetzt schon auszuweiten, obwohl für die nächsten Jahre genug vorhanden ist.



Die Gemeinde reagiert also auf die auch in der quantitativen Analyse erkannten Trends bezüglich der Zunahme der 1- und 2-Personenhaushalten bei gleichzeitigem Bevölkerungswachstum.

4.2.2. Politik und Planung

Die getätigten Erfahrungen in der Gemeinde zeigen eine starke Verbindung der Bereiche Politik und Planung. Auf kommunaler Ebene scheint eine Trennung dieser beiden Bereiche nicht möglich. Laut Christina Cejka ist die Aufgabe der Raumplaner/Innen überhaupt nur die formelle Umsetzung der im Gemeinderat beschlossenen Entscheidung. Im Hinblick auf die Erforschung der sozio-politischen Struktur ist es also elementar die politischen und planerischen Figuren der Gemeinde in den Forschungsprozess zu integrieren.

Um dieses Vorhaben zu realisieren wurden der ehemalige Bürgermeister und aktueller Stadtrat Franz Bayer von der SPÖ, der momentan amts habende Bürgermeister Mag. Thomas Ram und der Architekt DI Franz Besin, der gemeinsam mit DI Karl Siegel die planerische Verantwortung in der Gemeinde übernimmt, interviewt.

4.2.2.1. Vorstellung der Interviewpartner

Stadtrat Franz Bayer

Stadtrat Franz Bayer war 16 Jahre lang als Bürgermeister tätig, bis er 2010 bei der Gemeinderatswahl vom Mag. Thomas Ram überraschend ersetzt wurde. Im Gegensatz zu Thomas Ram, der sich als Vollzeit-Bürgermeister bewirbt, konnte Franz Bayer lediglich außerhalb seiner Tätigkeit als Buchhalter, den Pflichten als Bürgermeister nachgehen. Laut eigenen Aussagen hätte das finanzielle Gründe gehabt, da die Entlohnung des Bürgermeisteramts für seinen Lebensunterhalt nicht genügt hätte.

Magister Thomas Ram

Als Bürgermeister der Stadtgemeinde bekannt, präsentiert sich Hr. Mag. Ram gerne als moderner und vor allem unabhängiger Politiker, der die veralteten und alteingesessenen Strukturen abschafft und die Gemeinden von dem Zwang der Großparteien befreit. Tatsächlich ist ihm ein von allen Seiten unerwarteter politischer Erfolg gelungen und er hat den ehemaligen Bürgermeister Franz Bayer, nach 16-jähriger Amtszeit, abgelöst.

Bei genauerer Recherche der Person Thomas Ram ändert sich allerdings der Eindruck über den vermeintlich parteiunabhängigen Politiker. Seinen Magistertitel hat er an der Wirtschaftsuniversität Wien erworben. Während seiner Studienzeit war er im Ring freier Jugend aktiv und wurde später sogar zum Bundesobmannstellvertreter gewählt. Zahlreiche andere Positionen in der FPÖ, unter anderem als Landesobfrau-Stellvertreter in Niederösterreich, folgten, bis er im Jahr 2006, nach parteiinternen Konflikten, zum BZÖ (Bündnis Zukunft Österreich) gewechselt und 2008 bei der Nationalratswahl erfolglos als Spitzenkandidat für diese Partei angetreten ist. Nach dem schlechten Ergebnis des BZÖ im Jahr 2008 ist er aus dem Landtag ausgeschieden. Mit Hilfe seiner im Jahr 2006 gegründeten Werbeagentur hat Mag. Thomas Ram mit seiner parteiunabhängigen Liste „Fischamend Zuerst“ bei der Gemeinderatswahl 2010 46% der Stimmen und damit die Mandatsmehrheit im Gemeinderat erlangt. (vgl. Land Niederösterreich, 2010)



Dipl. Ing. Franz Besin

Die Liste der Arbeitsfelder von DI Franz Besin ist sehr vielfältig. Er ist Architekt, Zivilingenieur für Hochbau, Baumeister, Zimmermeister, Eingetragener Mediator, Allgemein beeideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger. Seine Familie wohnt schon längere Zeit in der Gemeinde und sein Vater, Johann Besin, war einst als SPÖ-Politiker Bürgermeister der Stadtgemeinde. Franz Besin ist laut eigenen Angaben stolz auf die Bemühungen des aktuellen Bürgermeister Thomas Ram und schätzt die neugeschaffene Zusammenarbeit und die moderne Politik die der genannte ausübt.

4.2.2.2. Leitfadengestützte Interviews

1. Stadtrat Franz Bayer

Interviewleitfaden

- PLANUNG | ENTWICKLUNG

- Wie hat sich die Gemeinde über die Jahre entwickelt?
- Was wurde in der Zusammenarbeit mit dem Dialogforum beziehungsweise dem Flughafen erreicht?
- Was sind, beziehungsweise waren die Ziele der SPÖ für Fischamend?
- Was halten Sie von Kooperationen mit anderen Gemeinden?
- Was ist Ihre Meinung zum LEADER Programm Römerland Carnuntum?
- Welche weiteren konkreten Kooperationen mit anderen Gemeinden gibt es in Fischamend?

- BEWOHNER | DEMOGRAPHIE

- Sehen Sie einen Zusammenhang zwischen Bürgerinitiativen gegen den Flughafen der letzten Jahre und dem politischen Umschwung im März 2010?
- Existieren in Fischamend Vereine in offizieller Zusammenarbeit mit der SPÖ?
- Warum wächst Fischamend durch Zuwanderung?
- Wie werden junge Familien in die Gemeinde integriert?

- WIRTSCHAFT

- Was hat sich seit dem politischen Umschwung geändert?
- Gibt es derzeit mehr oder weniger Betriebsansiedelungen?
- Wieso gibt es in Fischamend ein höheres durchschnittliches Nettoeinkommen der Bevölkerung als in Schwechat?

Resultate

Das Interview fand am 10.12.2010 in Fischamend im Privathaus von Stadtrat Franz Bayer, geführt von Bernadette Gugerell, Can Ceylan und Bertrun Waldhans, statt.

Geschichte & Politik | Wirtschaft

Die Stadtgemeinde Fischamend war auch schon bevor es den Flughafen gab ein Wirtschaftsstandort. Aufgrund der vielen Flussläufe der Fischa und Donau war die Gemeinde ein Mühlenzentrum der Region. Die hohe Anzahl an Gasthäusern und Hotellerie lässt sich durch die Bedeutung Fischamends zu Zeiten der K.u.K-Monarchie erklären: sie war damals der Winterhafen für die Marine und viele Matrosen haben den Winter im Ort verbracht.



Mit der Industrialisierung haben sich mehrere Großbetriebe (Metallfabrik, Tuchfabrik) angesiedelt, die in den 70ern der Liberalisierung der Marktwirtschaft und der damit entstandenen Konkurrenz aus dem Osten weichen mussten. Diese Fabriken stehen bis heute teils leer.

Trotzdem hat es in Fischamend nie eine hohe Arbeitslosigkeit gegeben. Durch die Ansiedlung des Flughafens sind die 2 Betriebsgebiete Fischamend Ost und West entstanden. Da Fischamend durch Outsourcing der Betriebe immer weniger Kommunalsteuer durch den Flughafen bekommt, sind sie wirtschaftlich, zumindest im Bezug auf die Kommunalsteuer, von der Entwicklung dieser 2 Betriebsgebiete abhängig.

In der Parteienlandschaft waren ursprünglich SPÖ, ÖVP und KPÖ vertreten. Die KPÖ war aufgrund des erfolgreich initiierten Stand Up Clubs immer mit mindestens einem Mandat im Gemeinderat vertreten. Später wurde die FPÖ immer bedeutsamer und verdrängte die ÖVP und die KPÖ, bis schließlich Thomas Ram, selbst früherer FPÖ Kandidat, mit der unabhängigen Liste „Fischamend zuerst“ überraschend Bürgermeister wurde. Laut Bayer wurde die Liste „Fischamend Zuerst“ vor allem aufgrund der Jungwähler stimmenstärkste Partei. Diesen Erfolg habe er laut Bayer verschiedenen Aktionen für die Jugend und einem immensen Wahlbudget zu verdanken. Das Ergebnis der Wahl kam selbst für den neuen Bürgermeister überraschend, meint Bayer der einen aktuellen kommunalpolitischen Stillstand aufgrund dessen geringer Erfahrung sieht. Die Einsparungen die der aktuelle Bürgermeister im Jahr 2011 tätigen will, versteht Franz Bayer auch nicht, da laut seinen eigenen Angaben, in den Jahren zuvor von ihm bewusst Rücklagen gebildet wurden.

Regionale Kooperationen

- **Abfallverband Schwechat**

Da die Deponie in Fischamend wirtschaftlich nicht mehr rentabel ist, findet die jetzige Verbrennung in Dürnrohr statt.

- **Abwasserverband Schwechat**

Für Bayer sind im Besonderen die Einbindung der OMV und des Flughafens Erfolge für den Abwasserverband.

- **Dialogforum**

Vom Fluglärm ist Fischamend bei weitem nicht so stark betroffen wie Schwechat oder Kleinneusiedl, obwohl man das durch die Nähe zum Flughafen vermuten könnte. Das hängt damit zusammen, dass die Gemeinde sich nicht in der Flugschneise befindet und daher eher vom Bodenlärm der Flugzeuge und des damit verbundenen Straßenverkehrs betroffen ist. Den Flughafen sieht der Stadtrat, daher nicht nur auf Grund des Arbeitsplatzangebots, sondern auch wegen den positiven wirtschaftlichen Effekten auf die Gemeinde, als ein angenehmes Übel.

- **Dorf & Stadterneuerung**

Das Programm **Dorf und Stadterneuerung** wird von Bayer als besser erachtet als das EU-Programm LEADER. Fischamend hat das 4-jährige Programm schon einmal absolviert, und macht es jetzt wieder (nach 2 Ablehnungen dazwischen). Das Programm ist insofern wichtig weil Projekte zu 20-25% (max. wären 50% ist aber selten) gefördert werden. Bisher wurde laut Bayer noch kein von der Gemeinde vorgeschlagenes Projekt abgelehnt.

- **LEADER**

Aufgrund der Förderungspolitik von LEADER, wo primär touristische und landwirtschaftliche Projekte gefördert werden, und erst danach Stadt- und Dorferneuerungsmaßnahmen ist dieses laut Bayer eine Verschwendung von Steuergeldern. Trotzdem wurde es,



angeblich auf Wunsch des niederösterreichischen ÖVP-Landeshauptmanns, vom aktuellen Bürgermeister Thomas Ram. Zu diesem soll der Neo-Bürgermeister eine gute Beziehung unterhalten.

Marketing / Soziale IS:

Laut Bayer braucht Fischamend im Bereich des Marketings keine Aktionen nach außen zu tätigen. Den Zuzug gäbe es auch ohne Werbung und zu großer Zuwachs würde ohnehin zu hohe Kosten für die Erschließung der Infrastruktur provozieren. Man sollte eher den Menschen die sich für Fischamend entscheiden und den schon länger dort Lebenden ein gutes Angebot an technischer und sozialer Infrastruktur zur Verfügung stellen. Das bestehende gute Angebot, das Fischamend so attraktiv macht, sollte ausgebaut werden. Das Pflegeheim ist ein privates, da vom Land keine Genehmigung für ein Pflegeheim gegeben wurde obwohl die aktuellen Wartelisten (von bis zu 40 Menschen) den Bedarf bestätigen.

Vereine

Laut Einschätzungen von Franz Bayer sind ca. 20 % der Bevölkerung in politisch unabhängigen Vereinen tätig. Neu zugezogene Personen die sich engagieren wollen werden von den Menschen in der Gemeinde gerne aufgenommen.

Tourismus / Radwege

Fischamend ist aufgrund der Nähe zum Nationalpark und der guten Gastronomie ein beliebtes Ziel für den Tagestourismus. In seiner Amtszeit hat der selbst begeisterte Hobbysportler Franz Bayer einen Rundradweg- und einen Laufplan erstellt. Im Zuge der Zusammenarbeit im Mediationsverfahren ist auch die Idee eines Radweges von Wien zum Neusiedlersee entstanden.

Obwohl Fischamend im Mediationsvertrag die Finanzierung der Radwege zwischen Fischamend und dem Flughafen durch den Flughafen errungen hat, wurde das Projekt bis heute nicht realisiert.

Raumplanung

Die Baulandreserven der Gemeinde reichen für die nächsten 5 Jahre. Wobei zwischen Betriebsbauland und Wohnbauland zu unterscheiden ist. Die Widmung von Betriebsbauland ist auch in den Lärmzonen möglich und somit in größerem Ausmaß vorhanden. Das Wohnbauland ist hingegen sowohl durch die Autobahn als auch durch den Bodenschall des Flughafens eingeschränkt. Die Autobahn ist ein besonderer Dorn im Auge der Gemeinde. Die Realisierung hätte ursprünglich südlich von Fischamend erfolgen sollen, wurde aber aufgrund der zu hohen Kosten der privaten Grundstücke im Süden, auf den öffentlichen Grundstücken der Gemeinde im Norden gebaut.

2. Bürgermeister Mag. Thomas Ram / DI Franz Besin

Interviewleitfaden

- PLANUNG

- Was sind die allgemeinen Ziele von Fischamend Zuerst?
- Wie sehen die zukünftigen Planungen bzgl. Radweg, Nationalpark und Altenpflege aus?
- Welche Standortfaktoren bestehen für die Ansiedlung von Betrieben neben dem Flughafen?



- Laut der quantitativen Analyse herrscht ein relativ hohes Nettodurchschnittseinkommen.

- REGIONALE KOOPERATIONEN

- Welche Effekte haben Kooperationen wie „Dorf & Stadterneuerung“, „Römerland Carnuntum“ und „Dialogforum“ ?
- Welche Ziele will die Gemeinde im Bezug auf die Auszahlungen des Umweltfonds erreichen?

- STADTMARKETING

- Wie sieht das Angebot für die eigene Gemeinde aus?
- Welche Werbemaßnahmen werden für Unternehmens- und Personenansiedlungen getätigt?

Das Interview hat im Gemeindeamt der Stadtgemeinde Fischamend am 15.12.2010 mit dem Bürgermeister Mag. Thomas Ram und mit einem seiner Ansprechpartner in raumplanerischen Fragen, DI Franz Besin, stattgefunden. Es wurde von Can Ceylan, Carl Eric Fredlund und Tuan Anh Dang durchgeführt.

Resultate

Geschichte und Politik

Die SPÖ hat eine sehr lange Tradition in Fischamend und hat sehr mit der übergeordneten Partei arrangierte Bürgermeister gehabt. Trotzdem vertritt Mag. Thomas Ram die Meinung, dass die Parteienlandschaft auf kommunaler Ebene nicht mit der Bundesebene vergleichbar ist. Die Wahl zum Bürgermeister begründet er durch seine Persönlichkeit und durch seine Beziehungen zur Landesregierung Niederösterreich. Auch das Durchschnittsalter seines Teams von ca. 30-40 Jahren gegenüber dem eher „alten“ Team der SPÖ, wird als Grund für die Wahl genannt. Schließlich wollen die Menschen dass in der Gemeinde etwas geschieht und deshalb ist ein junges und modernes Team bei ihnen besser angekommen. Außerdem verweist der Bürgermeister auf die gute Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden wie am Beispiel des Radweges zwischen Fischamend und Klein-Neusiedl, der jahrelang zwischen der SPÖ Klein-Neusiedl und SPÖ Fischamend geplant, aber erst nach Antritt des aktuellen Bürgermeisters realisiert wurde, erkennbar ist.

Planung

Der Bürgermeister ist bemüht auch den Radweg zum Flughafen zu realisieren. Dieser soll idealerweise nordseitig der A4 situiert sein. Doch der Prozess ist langwierig und dauert lange da die GrundstücksbesitzerInnen und die JägerInnen dagegen sind. Laut Besin sollte es durch die soziale Fähigkeit und die Beziehungen des Bürgermeisters dennoch in ferner Zukunft realisiert werden. Die Vereinbarung über die Kostenübernahme des Radweges durch den Flughafen ist laut beiden Interviewpartnern nicht vorhanden.

In der Amtszeit des Bürgermeisters wurde ein neues Entwicklungskonzept erstellt. Genauere Details aus diesem Konzept sollen entweder nachgelesen oder von DI Karl Siegl in Erfahrung gebracht werden. DI Franz Besin lobt in diesem Zusammenhang die Qualität und die moderne Technologie die DI Karl Siegl und sein Team bei diesem Prozess angewendet haben.



Pflegeheim

Laut Bürgermeister Mag. Thomas Ram ist das Pflegeheim nicht wie vom Stadtrat Franz Bayer erwähnt in privater Trägerschaft, sondern wird durch NÖ Förderungen gestützt. Somit haben andere Gemeinden ebenfalls das Recht Bedürftige einzuweisen. Der vom Stadtrat bemängelte Platzmangel ist nicht vorhanden. Dennoch versuche der Bürgermeister jedem/r BürgerIn der zu ihm kommt und sein Anliegen äußert bei der Altenpflege behilflich zu sein. Der Bürgermeister ist bemüht die Pflege zu Hause zu fördern anstatt das Platzangebot auszuweiten.

Wirtschaft | Marketing

Für den Standort Fischamend sind vor allem die Beziehungen zwischen Wien und Bratislava und die nahe Lage an diesen Städten maßgebend. Außerdem sind die Unternehmen OMV und die am Flughafen Wien ansässigen wichtige ArbeitgeberInnen und sichern damit eine niedrige Arbeitslosenrate in der Gemeinde. So ist laut Thomas Ram ca. ein Mitglied jeder 4. Familie am Flughafen beschäftigt. Nach DI Besin hat der Flughafen nicht nur positive Effekte, allerdings unterbindet ihn der Bürgermeister mit dem Argument, dass auf Fischamend im Vergleich zu anderen Gemeinden nur sehr geringe negative Effekte zukommen. Das durchschnittlich hohe Einkommensniveau freut den Bürgermeister, es sei zu einem Großteil auf den Flughafen zurückzuführen. In Fischamend gäbe es trotz geringer AkademikerInnenquote keine NiedriglohnarbeiterInnen.

Im Marketingbereich versucht die Gemeinde eher die Lebensqualität der bereits ansässigen BürgerInnen zu steigern, trotzdem gibt es kleinmaßstäbliche Werbemaßnahmen in diversen lokalen Zeitschriften, wo bei Zuzug in die Gemeinde bestimmte Erleichterungen und Förderungen angeboten werden.

Regionale Kooperationen

Bei der Ansprache der regionalen Kooperationen war bei den Interviewpartnern prinzipiell eine positive Einstellung zum Thema zu bemerken. Wichtige Kooperationen wie die Dorf & Stadterneuerung, Leader, Dialogforum, Gemeindeverband, Schulen, Radverband Niederösterreich etc. werden erwähnt. Genauere Informationen und Projekte sind jedoch nur bei einer gewissen Frau Krämer, die zuständig für diese Projekte ist, zu erfragen.

Vereine und Zuzug

Der größte Teil der Zugezogenen siedeln sich am Rosenhügel in Fischamend an. Die Integration in die Gemeinde und in das Gemeindeleben findet größtenteils über die Kinder und die Schulen statt. Der Zuzug erfolgt eher aus der Stadt Wien und nur vereinzelt aus Umlandgemeinden. Von diesen kommen vor allem junge Menschen die das relativ große Angebot an gefördertem Wohnbau in Fischamend genießen. Außerdem leben auch viele Angestellte der Fluglinien wie Pilot/Innen und Flugbegleiter/innen in Fischamend, allerdings nehmen diese Menschen, aufgrund ihrer kurzen Aufenthaltsdauer, nicht am Gemeindeleben teil. Die Beteiligung in Vereinen ist laut Mag. Thomas Ram schwer einzuschätzen, da z.B. die Volkshochschule, ebenfalls ein Verein, weit über den Grenzen Fischamends Zuspruch findet. Prinzipiell seien aber ca. 20% der Bevölkerung im Vereinsleben integriert, was sich mit den Aussagen von Franz Bayer deckt.

4.2.2.3. Conclusio – Politik und Planung

Beim Interview wechselte der Bürgermeister des Öfteren den Raum, suchte nach Unterlagen und verwies auf andere Personen die für die jeweiligen Themenbereiche zuständig seien. Deshalb führte er das Interview gemeinsam mit einem seiner vielen Kontakte, in diesem Fall Herrn DI Besin, der ihm in Angelegenheiten der Raumplanung zur Seite steht. Die Intervie-



werInnen hatten deshalb den Eindruck, dass die Bereiche Raumplanung und Politik nicht klar abgegrenzt sind. Ein Phänomen, das in Österreich sicherlich keinen Einzelfall darstellt.

Im Vergleich dazu strahlte der ehemalige Bürgermeister Franz Bayer Sicherheit und viel Erfahrung aus. Beim Empfang in seiner privaten Wohnung, wirkte er ebenfalls nervös, aber ab der ersten konkreten Frage fing er selbstbewusst und scheinbar allwissend an, kompetente und ausführliche Antworten, zu formulieren und verstand es gekonnt unangenehmen Fragen auszuweichen. Schließlich hat der ehemalige Bürgermeister 16 Jahre lang sein Amt ausgeführt und ließ das auch spüren.

Thematische Unterschiede fallen besonders bei den Themen Regionale Kooperationen, Altenpflege und beim Fahrradverkehr auf. Franz Bayer ein vehementer Gegner der LEADER Mitgliedschaft, beschwört die besondere Bedeutung des Dorf & Stadterneuerungsprogramms der niederösterreichischen Landesregierung. Mag. Thomas Ram und DI Franz Besin hingegen sehen in beiden Programmen große Potentiale für Förderungen und für die regionale Kooperation.

Im Bereich der Altenpflege und des Pflegeheims Fischamend sind die Aussagen divergierend. Der ehemalige Bürgermeister meint, dass das Pflegeheim vollständig privat sei und ist vor allem für die Ausweitung der Pflegeplätze. Mag. Thomas Ram hingegen will vor allem die Pflege zu Hause fördern und meint dass das Pflegeheim nur teilfinanziert sei und andere Gemeinden auch Zuweisungsrechte hätten.

Beim Thema Fahrradverkehr sind sich die Interviewpartner im Bezug auf die Finanzierung auch uneinig. Vor allem was den Radverkehr zwischen dem Flughafen und der Stadtgemeinde Fischamend betrifft. Hier deutet Franz Bayer auf die Möglichkeit der Finanzierung durch den Flughafen, welche im Mediationsvertrag ausgehandelt worden sei, der amtierende Bürgermeister würde das begrüßen, meint aber dass es diese Vereinbarung nicht gebe.

Zusammenfassend versuchen beide die eigenen Erfolge und Ideen im Vergleich zu denen des anderen positiv hervorzuheben. Franz Bayer übermittelt dieses Gefühl mit seiner Erfahrung und seinem Hintergrundwissen, Mag. Thomas Ram hingegen mit seiner Sympathie, seiner Hingabe und seinem Engagement.

Diese getätigten Erfahrungen spiegeln sich auch in Gesprächen mit der Bevölkerung wider. Bei den durchgeführten Ad-hoc Interviews wird Mag. Thomas Ram vor allem als moderner Politiker angesehen, der „frischen Wind“ in die Gemeinde bringen wird. Hingegen wird die Politik des ehemaligen Bürgermeisters zwar anerkannt, dennoch als Politik des Stillstandes angesehen. Obwohl in dieser Zeit laut seinen Aussagen viele Projekte realisiert wurden. Dazu muss natürlich angemerkt werden, dass der ehemalige Bürgermeister Franz Bayer lediglich Teilzeit als Bürgermeister fungierte; Mag. Thomas Ram hingegen steht als Vollzeitbürgermeister den BürgerInnen zur Verfügung. Außerdem steht ihm, laut Bayer, ein höheres Budget für Werbung und Marketingaktivitäten zur Verfügung, was die höhere Verankerung im Bewusstsein verankert. Dieser Unterschied unterstützt die oben erwähnten Wahrnehmungen in der Bevölkerung. Vergleichbar sind die beiden politischen Erfolge dennoch nicht, da Franz Bayer schließlich 16 Jahre im Amt war und Mag. Thomas Ram erst seit Anfang 2010 das Amt bekleidet. Die Entwicklung der nächsten Jahre müssen somit verfolgt werden, um eine Bilanz ziehen zu können.



4.2.3. Wirtschaft

Repräsentativ für diese Gruppe wurde die Obfrau des Vereins zur Förderung der Fischamender Wirtschaft, der „Aktionsgemeinschaft Fischamender Geschäftsleute – AFG“, interviewt.

4.2.3.1. Vorstellung der Interviewpartnerin – Michaela Hofbauer

Michaela Hofbauer ist die Obfrau der AFG. Sie ist seit 8 Jahren Vorstandsmitglied der Vereinigung und auf der Homepage als Hauptansprechperson auf der Homepage der AFG genannt. Außerdem ist sie als Kommanditistin bei der Firma „Elektro Hofbauer“ in Fischamend tätig (vgl. Elektro Hofbauer, a, online: 2011).

Frau Hofbauer ist durch ihre Tätigkeit als Leiterin des Vereins auch eine Art Bezugsperson für die FischamenderInnen und vor allem die UnternehmerInnen in der Gemeinde. Arbeitsgesuche und freie Stellen werden unter anderem von ihr informell übermittelt. In ihrer Position ist weiters die Beziehung zum Gemeinderat und –amt sehr wichtig, vor allem informelle Beziehungen werden genutzt, um in Kooperation Verbesserungen in der ökonomischen Situation zu bewirken.

4.2.3.2. Interviewleitfaden

- STRUKTUR | ORGANISATION

- Wer sind die Mitglieder? Sind es nur die wichtigen Firmen? Sind die Mitgliedsbetriebe eher groß?
- Wie wird kommuniziert? Gibt es ein Intervall von Treffen?
- Gibt es regelmäßige Events?

- AUFGABEN | STRATEGIEN

- Gibt es eine einheitliche Strategie, um die Wirtschaftssituation zu verbessern?
- Wie erfolgt die Arbeit der Gemeinschaft? Werden Aufgaben verteilt?
- Welche Maßnahmen werden gesetzt?

- ENTWICKLUNGEN

- Wächst oder schrumpft die Anzahl der Betriebe?
- Wo sind die Brennpunkte der Betriebsan- und absiedlungen?
- Wird Branchenmix angestrebt?
- Stellt das etwas höhere Einkommen ein Problem bei der Ansiedlung neuer Betriebe dar?

POTENTIALE

- Welche anderen Standortfaktoren gibt es Ihrer Meinung nach neben dem Flughafen?
- Wer profitiert von der Kommunalsteuer? Wer sind die „Verlierer“?

- KOOPERATION

Wie funktioniert die Kooperation..

- ... mit anderen Gemeinden?
- ... in der Politik? Chancen / Einfluss der Aktionsgemeinschaft?
- ... mit der Bevölkerung?
- ... mit anderen Akteuren?



4.2.3.3. Resultate

Das Interview mit Frau Hofbauer wurde am Dienstag, den 14.12.2010 um 9.00 früh von Bert-run Waldhans und Bernadette Gugerell im Büro der Firma Elektro Hofbauer durchgeführt.

Organisation:

Die AFG wurde vor 25 Jahren gegründet und ist seitdem stetig gewachsen.

Die Mitgliedschaft ist für alle Betriebe in der Gemeinde freiwillig, es ist dabei ein Mitgliedsbeitrag von 73 € pro Mitglied pro Jahr zu leisten. Die AFG setzt sich allerdings auch für Nicht-Mitglieder in der Fischamender Wirtschaft ein. Ungefähr 50% der Unternehmen, das sind zwischen 50-80 Betriebe, im Ort wirken aktiv mit. Die Anzahl der Mitglieder variiert dabei von Jahr zu Jahr.

Der Vorstand der AFG wird zwar alle 3 Jahre neu gewählt, die letzten Jahre hindurch blieben erfahrungsgemäß aber in der Regel stets dieselben Personen in ihren Ämtern. Einmal im Jahr wird eine Jahreshauptversammlung abgehalten. Allerdings kommen zur Organisation von Veranstaltungen auch Zusammenkünfte mit weniger Teilnehmenden zustande.

Der Verein arbeitet nicht gewinnbringend und ist parteilos. Es gilt auch das Prinzip der Gleichbehandlung aller Mitglieder, unabhängig von der Größe und der politischen Richtung der Betriebe. Diese Grundgedanken sind in den Statuten der AFG verankert.

Tätigkeit:

Die AFG ist grundlegend eine Vereinigung von Geschäftsleuten. Es werden Projekte geplant und Veranstaltungen, wie zum Beispiel der jährliche Weihnachtsmarkt, der Ball der Wirtschaft und die Osterschau organisiert.

Des Weiteren fungiert die Gemeinschaft als Netzwerk für UnternehmerInnen und dient auch dazu, neu angesiedelte Betriebe in Fischamend zu integrieren. Eine weitere Aufgabe ist die Schaffung von Internetpräsenz. Demnach wird von der AFG eine eigene Homepage und Sponsoring für Veranstaltungen der Wirtschaft betrieben. Bei Problemen in der Gemeinde können alle Betriebe, auch Nichtmitglieder, die AFG konsultieren und bezüglich der Beantragung von verschiedenen Förderungen Ratschläge einholen.

Kooperationen:

Im Wirtschaftsausschuss der Gemeinde ist Frau Hofbauer als Beratschlaglerin "beratende Stimme" dabei, hat allerdings kein Stimmrecht. Wirtschaftsförderungen, die die Gemeinde vergibt, werden hier unter anderem thematisiert. Sie ist aber auch als informelles Bindeglied zwischen Gemeinde und der Wirtschaft tätig. Beim Stadterneuerungsprogramm der Gemeinde wurde sie zum Beispiel konsultiert, einheitliche Schilder für Betriebe aufzustellen. Die Potentiale in der Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat werden zum Beispiel in einer von der AFG in den Wirtschaftsausschuss eingebrachten und umgesetzten Arbeitsplatzförderung gesehen. Pro neuem Mitarbeiter in einem Betrieb wird dieser subventioniert. Die Kooperation mit dem neuen amtierenden Bürgermeister Herr Mag. Ram wird von Frau Hofbauer momentan als positiv erachtet, die Situation hat sich seit der Abwahl des letzten Bürgermeisters Herrn Bayer ihrer Meinung nach verbessert.



Weiters wird die Zusammenarbeit im Speziellen mit Bruck an der Leitha, Trautmannsdorf und Enzersdorf aufrechterhalten. Über das Leader-Programm Römerland Carnuntum kooperiert die Vereinigung seit dem Beitritt der Gemeinde auch mit Gramatneusiedl und anderen Gemeinden, die sich am Programm beteiligen. Im Rahmen der regionalen Kooperation in diesem Projekt gibt es Treffen, bei denen sich die AFG in Zukunft auch mit den Geschäftsleuten anderer Gemeinden besprechen möchte. Derzeit gibt es noch keine konkreten Strategien darüber. Da Frau Hofbauer auch in der Wirtschaftskammeraußenstelle Schwechat tätig ist, gibt es eine aufrechte Kommunikation zwischen dieser und der Vereinigung. Dabei ist insbesondere Herr Szikora die Ansprechperson.

Zusätzlich bemüht sich die Gemeinschaft auch darum, Kooperationsansätze zu anderen Vereinen zu initiieren, bis jetzt allerdings mit wenig Erfolg, da ein Großteil der Arbeit und der Versuche ungleichgewichtig auf die AFG abgeschoben wird.

Weiters ist die Zusammenarbeit mit dem Flughafen stets präsent. Er unterstützt sie zum Beispiel beim Weihnachtsmarkt, indem ein eigener „Flughafenstand“ aufgestellt wird und wird allgemein als positiv für die Fischamender angesehen, da er Arbeitsplätze schafft.

Veranstaltungen:

Bei wohltätigen Veranstaltungen werden von der AFG zum Beispiel Hütten für Märkte oder Tombolapreise kostenlos bereitgestellt, was wiederum als Marketing für den Verein und seine Mitglieder, die UnternehmerInnen, fungiert. Schulen werden ebenfalls durch die Gemeinschaft unterstützt. Bei Schulausflügen mit dem Bus bezahlt die AFG weiters die Kosten der Fahrtkosten.

Einmal im Jahr wird im Jänner der Wirtschaftsball von Fischamend von der AFG veranstaltet. Viele Gewerbetreibende aus der ganzen Region sind bei diesem Event anwesend – das fördert die interkommunale Zusammenarbeit vor Ort in der Freizeit. „durchs reden kuman de leut zam, wie man so sagt“. Generell soll die gemeindeübergreifende Kooperation durch Veranstaltungen gefördert werden. In der Adventszeit wird jedes Jahr ein Riesenadventskalender neben dem Turm von Fischamend von der AFG aufgebaut, zuvor in der Sonderschule von den Schülern gebastelt (siehe oben). Jeden Tag im Advent öffnet dann ein Kind ein Kästchen und findet Geschenke von Fischamender Betrieben vor.

Räumliche Verteilung der Betriebe:

Frau Hofbauer hat speziell den aussterbenden Ortskern in der Stadt erwähnt und bemängelt. In Fischamend fehlen mittlerweile einige wichtige Betriebe, die vor ein paar Jahrzehnten noch selbstverständlich waren, wie zum Beispiel ein Schuster oder Schuhladen, mehrere Fleischhacker, da lediglich nur mehr einer in Betrieb ist, ein Installateur und eine Boutique. Es existiert zwar noch ein Textilgeschäft im Stadtkern, dieses führt im Sortiment allerdings eher praktische als modische Ware, zum Beispiel Knöpfe. Daher würde die Gemeinde für eine wirtschaftliche Belebung der Innenstadt etliche neue Geschäfte benötigen.

Das Problem dabei ist ihrer Meinung nach die jahrelange Konzentration der Stadtpolitik der SPÖ auf große Betriebe am Rand der Stadt. Auf Grund des Mehrwertes von Großbetrieben im Hinblick auf die Kommunalsteuer, wurde hierauf der Fokus gelegt und die kleinteiligere Geschäftsstruktur im Ort außer Acht gelassen. So wurden zum Beispiel alle drei Greissler in den letzten zwei Jahrzehnten im Ort in den Ruin getrieben, da Großnahversorger wie zum



Beispiel ein Billa am Stadtrand errichtet wurden. Dabei ist es allerdings fragwürdig, ob vor allem bei Supermärkten die Einnahmen durch die Kommunalsteuer größer sind, da die Angestellten oft nur geringfügig arbeiten oder wo anders gemeldet werden.

Allgemein schätzt Frau Hofbauer, dass die Anzahl der Betriebe in Fischamend momentan stetig steigt.

4.2.3.4. Conclusio

Die AFG zählt stellvertretend für den gesamten Wirtschaftsbereich zu einer der wichtigsten Interessensvertretungen in Fischamend. Dabei ragen insbesondere die Verknüpfungen mit anderen Teilbereichen der kommunalen Gemeinschaft heraus. Im Laufe der Befragung hat sich herauskristallisiert, dass die AFG als eine Art Schnittstelle zwischen den Akteuren Wirtschaft, Politik und Bevölkerung der Gemeinde sowie dem Flughafen fungiert und praktisch auch funktioniert.

Demonstrativ für die Beziehung zwischen der AFG und der Bevölkerung sind zum Beispiel die von der Vereinigung inszenierten Veranstaltungen, wie der jährliche Weihnachtsmarkt oder der Ball der Wirtschaft. Sie bieten speziell die Möglichkeit vor Ort aber auch interkommunal Netzwerke aufzubauen. Einzelpersonen kann dadurch indirekt geholfen werden, die eigene ökonomische Situation zu optimieren, sei es, um informell an Arbeit zu kommen, oder von der Gemeinschaft als UnternehmerIn mit Rat unterstützt zu werden.

Aber auch die Kooperation mit der Politik ist signifikant. Repräsentativ hierfür ist die durch die AFG initiierte Arbeitsplatzförderung, sowie die Zusammenarbeit und Beteiligung der Gemeinschaft mit der Gemeinde beim Stadterneuerungsprogramm seit dem Jahr 2008 (vgl. Fischamend, d, online: 2011). Die Tatsache, dass Frau Hofbauer weiters beim Wirtschaftsausschuss des Gemeinderates ein beratendes Mitglied ist, zeigt dies ebenfalls. Dieses gemeinsame Wirken basiert auf ständigem vor allem informellem gegenseitigem Austausch und auf der engen Verflechtung der Akteure untereinander, welche sich durch die Kommunalpolitik in dem administrativ kleinen Rahmen ergibt.

Jedoch gibt es auch Konfliktfelder. Vor allem der aussterbende Ortskern und die jahrelang fehlende Anreizsetzung für neue zentrale Unternehmen und Einrichtungen seitens der Politik stoßen in der Wirtschaft und Bevölkerung auf Unverständnis. Bislang konnten auch seit dem politischen Umschwung im Mai 2010 keine Verbesserungen dahingehend bemerkt werden.

4.3. Adhoc-Interviews mit BewohnerInnen

4.3.1. Vorstellung der InterviewpartnerInnen

Die befragten Personen sollten ursprünglich PassantInnen sein. Durch die kalte Witterungslage am Tag des Einstieges in das Feld war es allerdings nicht möglich, BewohnerInnen in öffentlichen Räumen zu erreichen und zu interviewen. Aus diesem Grund wurde die Untersuchung in halboffene Räume wie Geschäftslokale und Cafés verlegt. Die Absicht, die InterviewpartnerInnen rein zufällig auszuwählen, wurde in diesem Rahmen also etwas beschränkt.



4.3.2. Fragen

- Sind Sie in Fischamend geboren?
 - Wenn nein: Wann sind Sie „immigriert“?
- Fällt Ihnen der Zuzug der letzten Jahre auf?
- Was halten Sie von der Gemeindepolitik?
- Finden Sie, dass es besser ist, wenn Kommunalpolitik parteiunabhängig ist?
- Fühlen Sie sich in Fischamend in Ihren Interessen vertreten?
- Sind Sie aktives Vereinsmitglied?
- Wie schätzen Sie die Rolle des Flughafens als Arbeitgeber ein?

4.3.3. Resultate

Person A

Die erste interviewte Person ist vor ein paar Jahren wegen ihres Gatten, der Flughafenangestellter ist, nach Fischamend gezogen. Sie ist nicht in Vereinen aktiv, lediglich ihre Tochter versucht gerade, eine passende sportliche Aktivität für sich zu finden und ist deshalb Mitglied in mehreren Sportvereinen. Mit dem Angebot an technischer und sozialer Infrastruktur ist die Probandin zufrieden. Sie sieht den erst seit kurzen amtierenden Bürgermeister Mag. Ram als Chance für die Stadt, da er jünger als sein Vorgänger ist und somit ihrer Meinung nach die Bevölkerung eventuell mehr beteiligt, als das früher der Fall war. Die Befragte findet generell, dass junge Politiker innovativer als ältere, die schon eingesessener und routinierter sind, wirken.

Person B

Die zweite Interviewpartnerin wohnt wegen der eigenen Kinder und erst seit der Pensionierung in Fischamend. Zuvor war ihr Wohnsitz in Klein-Neusiedl, sie ist allerdings mit der Infrastruktur in Fischamend viel zufriedener. Dabei hat die Probandin speziell die örtliche Bank, die Nähe des Gemeindeamtes, die Anbindung an die S-Bahn 7, die Supermärkte und die Cafés positiv hervorgehoben. Sie ist des Weiteren aktives Mitglied des Naturfreundevereins, da sie das Wandern begeistert, wobei sie auf die Frage hin, ob der Verein in informeller Beziehung zu einer Partei steht, betonte, dass dies keinesfalls der Fall sei.

Das einzige, was der Ansicht der Person B nach in Fischamend fehlt, ist ein Schuhgeschäft. Für das Kaufen von Schuhen nimmt sie regelmäßig den weiten Weg nach Wien in Kauf.

4.3.4. Conclusio

Die Resonanz der BewohnerInnen speziell bezüglich der sozio-politischen Situation in Fischamend wurde als mehrheitlich positiv erfasst. So wird der politische Umschwung als Möglichkeit gesehen, neue Wege zu gehen und Innovationen, vor allem im Bereich der Beteiligung der Bevölkerung bei wichtigen politischen Entscheidungen, hervorzubringen.

Ein weiterer Punkt, der als äußerst erfreulich wahrgenommen wird, ist die technische und soziale Infrastruktur im Allgemeinen und im Vergleich zu umliegenden Gemeinden. Allerdings wird der sterbende Ortskern von den FischamenderInnen kritisiert. Hier wünschen sich viele Leute eine Verbesserung des Status quo. Denn speziell für in der Mobilität eingeschränkte Menschen wie PensionistInnen oder RollstuhlfahrerInnen bedeutet es einen Mehraufwand an Kraft, um für Erledigungen die Stadt verlassen zu müssen.



Für Arbeitstätige ist insbesondere der Flughafen ein Migrationsfaktor, viele ziehen extra wegen einem Arbeitsplatz bei der Flughafen Wien AG oder einer der Outsourcingfirmen nach Fischamend.

Die Interaktionen zwischen den BewohnerInnen und den Vereinen im Ort sind vorhanden, das Angebot wird genutzt.



5. Zusammenfassung

5.1. Entwicklung der Gemeinde

Die Gemeinde Fischamend ist vor allem durch das Bevölkerungswachstum der letzten Jahre sowie den politischen Umschwung im März 2010 geprägt. Sie ist zwar auch von den Ausprägungen des demographischen Wandels betroffen, wie einer leichten gesellschaftlichen Überalterung und der Zunahme von kleinen Haushalten, dies steht der kommunalen Entwicklung allerdings nicht in demselben Ausmaß im Weg wie anderen Gemeinden der Region. Besonders Klein-Neusiedl hat zum Beispiel die Probleme einer zunehmenden auffallenden Überalterung zu meistern.

„Junge“ Familien sind grundsätzlich die größte Personengruppe, die nach Fischamend zieht. In vielen Fällen sind die Gründe eine Festanstellung eines Familienmitgliedes bei der Flughafen Wien AG oder einer Firma, die mit der Flughafen Wien AG kooperiert. Somit hat die Flughafennähe eine sehr große Bedeutung in der Aufrechterhaltung der Wanderungsbewegungen. Die erste im Forschungsdesign aufgestellte Hypothese konnte damit bestätigt werden.

Ein weiterer Standortfaktor in Fischamend ist das gute Angebot an sozialer und technischer Infrastruktur. Schulen, Kindergärten und die flächendeckenden Nahversorger machen die Gemeinde familienfreundlich. Die gute Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel (S7, Busse) und das Vorhandensein einer Bank, Cafés und Vereinen, sind vor allem auch für PensionistInnen Beweggründe, entweder in Fischamend zu bleiben, oder aus umliegenden weniger gut erschlossenen Gemeinden hin zuziehen. Ihnen gelingt es in der Gemeinde, selbstständig tägliche Besorgungen zu erledigen.

Die direkten Auswirkungen der Nähe des Flughafens wie Lärm, sind außerdem verglichen zu den anderen Kommunen nur sehr gering. Das bringt Fischamend gegenüber den Nachbargemeinden weitere, wesentliche Standortvorteile, die Wachstumsbewegungen auslösen.

Die zweite erarbeitete Hypothese, dass die Fischamender EinwanderInnen vor allem aus östlichen Ländern stammen, konnte im Laufe der Forschung nur teilweise belegt werden. Die größte Einwanderungsgruppe stellt die aus Staaten des ehemaligen Jugoslawiens dar. Allerdings hat die qualitative Untersuchung mittels Interviews ergeben, dass zahlenmäßig die meisten zuziehenden Personen aus Wien immigrieren.

5.2. Sozio-politische und ökonomische Struktur

Das Erforschen der Strukturierung der sozio-politischen und ökonomischen Verflechtungen in der Untersuchungsgemeinde war eine der Hauptforschungsfragen, die schon im Forschungsdesign, zu Beginn der Forschung, aufgeworfen wurden und nach der quantitativen Analyse beibehalten wurden. Die AkteurInnenstruktur in Fischamend wurde in die Themenbereiche Politik, Wirtschaft, BürgerInnen, Verwaltung und Planung eingeteilt (vgl. Abb.).

Zunächst konnte eruiert werden, dass besonders die Akteursgruppen der Politik, Planung und Verwaltung sehr eng untereinander verknüpft sind und somit auch die Tätigkeiten und Aufgaben übergreifend verteilt sind. Auffällig war, dass die Planung in der Gemeinde de facto kein eigenständiger Akteur ist, da sie unter massiver Beeinflussung der gemeindeinternen



politischen Entscheidungen steht. Die Änderungen eines örtlichen Raumordnungsprogrammes werden zuerst im Gemeinderat besprochen und abgeklärt, bevor sie der beauftragte Raumplaner in die formelle Fassung bringt und den Flächenwidmungsplan überarbeitet (vgl. Cejka, 2010). Somit sind die Unabhängigkeit der Planung und die Bestätigung durch den Gemeinderat in der Kompetenzverteilung zwar festgelegt, praktisch lässt sich aber durch die kleine kommunale Ebene keine wirkliche Selbstständigkeit des Raumplaners und seiner Festlegungen feststellen.

Die örtliche Politik war in den letzten Monaten von bedeutenden Änderungen betroffen. Im März 2010 hat Mag. Thomas Ram den jetzigen Stadtrat Franz Bayer nach 16-jähriger Amtszeit als Bürgermeister abgelöst. Seine Partei „Fischamend Zuerst“ hat überraschend die letzte Gemeinderatswahl gewonnen. Der neue Bürgermeister ist jünger, aber auch unerfahrener als der letzte und an ihn werden von der Bevölkerung hohe Erwartungen bezüglich innovativer und bürgernaher Politik gesetzt. Offiziell wirkt er aufgeschlossen, vor allem gegenüber interkommunalen Kooperationen. Es wird sich jedoch erst im Lauf seiner Amtszeit zeigen, ob Änderungen eintreffen werden.

Im Bereich der Wirtschaft ist vor allem die Aktionsgemeinschaft Fischamender Geschäftsleute tätig, die eine starke Verknüpfung zur Politik aufweist, bedeutend. Sie ist ein Verein der Betriebe, vertritt die Interessen der UnternehmerInnen und bringt diese auch in der Gemeindepolitik ein. Auch die positive Zusammenarbeit mit dem Flughafen ist hervorzuheben und wird über die Aktionsgemeinschaft auf die Politik und die Bevölkerung übertragen. Die meisten FischamenderInnen sehen den Flughafen auch nicht als störend oder negativ an, weil sie wissen, dass er finanzielle Vorteile birgt.

Die Bevölkerung ist durch ihre Arbeit eng mit der Wirtschaft verflochten und hat, neben der Beteiligungsform der Wahl von VertreterInnen, auch informell eine starke Verbindung zur Politik. In Fischamend werden viele Vereine hauptsächlich zur Gestaltung der eigenen Freizeit genutzt. Eine allgemeine Zufriedenheit gegenüber der Entwicklung der Gemeinde ließ sich bemerken, allerdings hoffen, wie schon erwähnt, viele auf mehr Mitspracherecht und Innovationen in der Politik.

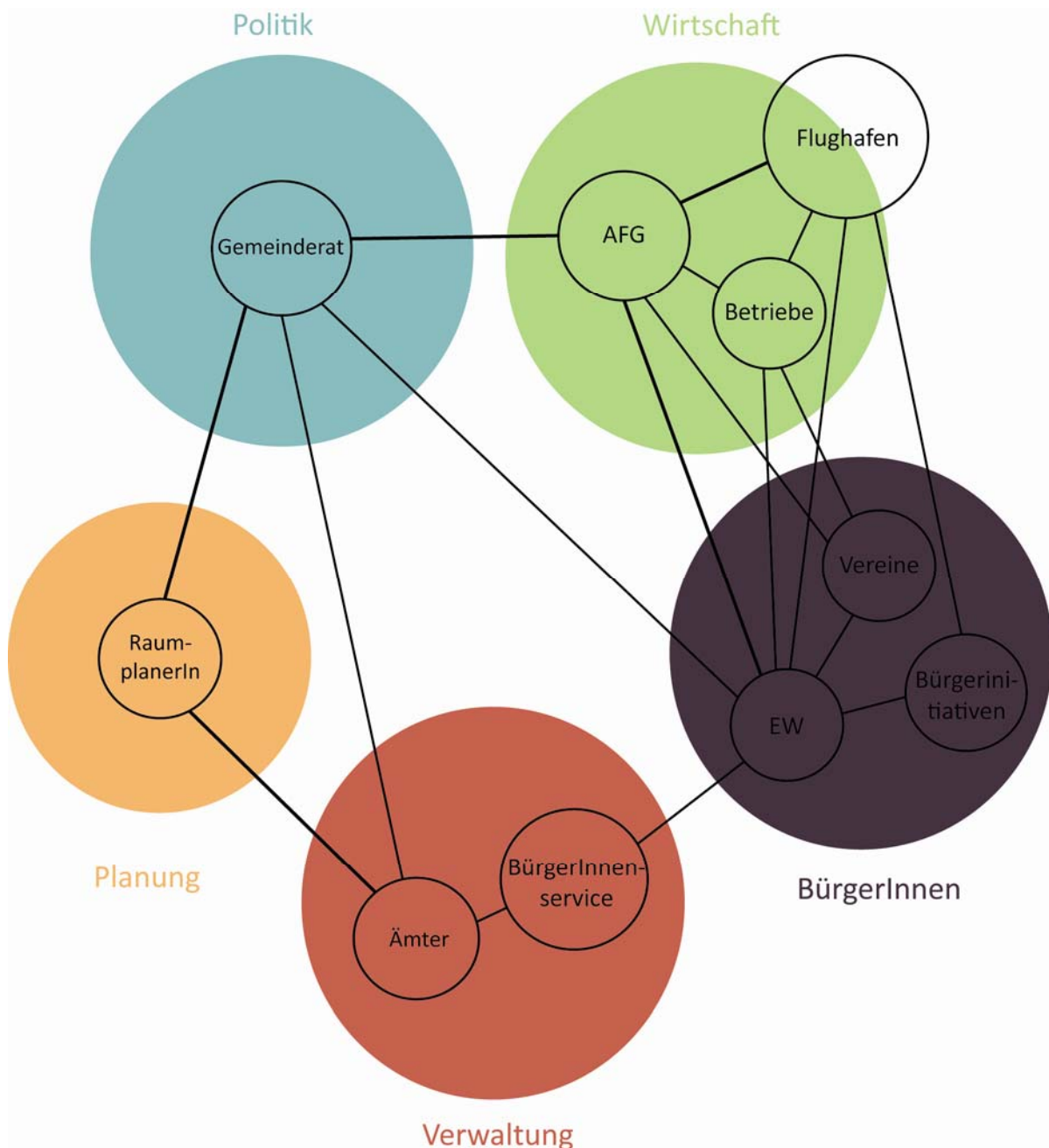


Abb. 24: AkteurInnenstruktur Fischamend

5.3. Perspektiven

Für die zukünftige Entwicklung der Bevölkerung und der Wirtschaft in der Gemeinde wird definitiv der Flughafen von wesentlicher Bedeutung sein. Es manifestiert sich eine gewisse Abhängigkeit ihm gegenüber in den Bereichen Ökonomie und Wohnbedarf. Dabei stellt sich in Zeiten des Klimawandels und einer herannahenden Ölkrise natürlich die Frage, ob Fischamend auch bestehen kann, wenn er in wirtschaftlichen Rücklauf gerät, oder die dritte Piste nicht genehmigt wird und folglich weniger PassagierInnen transportiert werden können.



Es bleibt weiters abzuwarten, wie die geplante Götzendorfer Spange, die nach Plan vom Flughafen kommend, deren Trasse westlich der Gemeinde Richtung Süden gelegt wird und über Bruck an der Leitha nach Bratislava führt, das Wachstum beeinflusst.

Ob jedoch kommunale Entwicklung immer auf Wachstum basiert, ist fraglich. Ab einem bestimmten Entwicklungspunkt sind Qualität und Quantität der Ziele einer Gemeinde schließlich gegeneinander abzuwägen. Das könnte im Falle einer stagnierenden Bevölkerungsentwicklung in Fischamend für eine Strategieänderung in der Planung und Politik genutzt werden.

Der neue Bürgermeister Mag. Thomas Ram hat seinen Aussagen zufolge vor, innovativere kommunale Politik umzusetzen und vermehrt Kooperationen mit der Bevölkerung und interkommunal mit anderen Gemeinden einzugehen.

Dies würde eine bessere Einbindung der Bevölkerung in politischen Entscheidungsprozessen bedeuten und auch teilweise dem Wunsch der FischamenderInnen nach mehr Mitspracherecht entgegenkommen. Die nächsten Monate und Jahre werden zeigen, welchen Weg Fischamend wählt.



6. Quellenverzeichnis

Elektronische Quellen:

Webs

AKTIONSGEMEINSCHAFT FISCHAMENDER GESCHÄFTSLEUTE (2011):

a Startseite

url: <http://www.afg.co.at/>. Aufgerufen am 05.01.2011.

b Statuten

url: <http://www.afg.co.at/statuten.htm>. Aufgerufen am 05.01.2011.

ARGE BI (2010): BI Fischamend.

url: http://www.argebsdialog.at/mit_fischamend.html
(17.11.2010)

ELEKTRO HOFBAUER (2011): MitarbeiterInnen.

url: <http://www.elektro-hofbauer.com/hofbauer.html>. Aufgerufen am 05.11.2011.

FACEBOOK (2010):

a: Stadtgemeinde Fischamend.

url: <http://http://www.facebook.com/people/Stadtgemeinde-Fischamend/100001188636244>. Aufgerufen am 16.11.2010.

b: Fischamend Zuerst.

url: <http://www.facebook.com/group.php?gid=293989319481>. Aufgerufen am 17.11.2010.

c: SPÖ – Fischamend.

url: <http://www.facebook.com/group.php?gid=365534617811>. Aufgerufen am 17.11.2010.

FISCHAMEND (2010):

a Bürgerservice

url: <http://www.stadt-fischamend.at/>. Aufgerufen am 16.11.2010.

b Vereinsleben

url: <http://www.stadt-fischamend.at/>. Aufgerufen am 16.11.2010.

c Verwaltung

url: <http://www.stadt-fischamend.at/>. Aufgerufen am 07.01.2011.

d Stadterneuerung

url: <http://www.stadt-fischamend.at/stadterneuerung/stadterneuerung.htm>. Aufgerufen am 07.01.2011.

FISCHAMEND ZUERST (2010): Archiv.

url: <http://www.fischamend-zuerst.at/itemacms/cms/default.asp?Page=5>. Aufgerufen am 17.11.2010.

FLUGHAFEN WIEN (2010): Aktuelle Jobs.

url: <http://www.viennaairport.com/jart/prj3/va/main.jart?rel=de&content-id=1249344074288&reserve-mode=active>. Aufgerufen am 15.01.2011.



KRAMPUSVEREIN FISCHAMEND (2010): Home.

url: <http://www.krampus-fischamend.at/>. Aufgerufen am 18.11.2010.

KPÖ NIEDERÖSTERREICH (2010): Liste Schuh: Für ein soziales Fischamend – Bei uns liegen Sie richtig!.

url:

[http://noe.kpoe.at/index.php?id=21&tx_ttnews\[tt_news\]=2630&cHash=f2d02ea7076bb9df3bfb3675a181d5c4](http://noe.kpoe.at/index.php?id=21&tx_ttnews[tt_news]=2630&cHash=f2d02ea7076bb9df3bfb3675a181d5c4). Aufgerufen am 16.11.2010.

LAND NIEDERÖSTERREICH (2010): Abgeordnete.

url: <http://www.landtag-noe.at/service/politik/landtag/Abgeordnete/AbgR/Ram.pdf>. Aufgerufen am 05.01.2011.

PLATTFORM GEGEN 3. PISTE (2001).

url: http://www.slidefinder.net/p/plattform_piste_alternative_liste_schwechat/4321080. Aufgerufen am 17.11.2010.

SPÖ (2010): Fischamend Online.

url: <http://www.fischamend.spoe.at/>. Aufgerufen am 16.11.2010.

STATISTIK AUSTRIA (1991, 2001, 2006, 2008).

url: <http://www.statistik-austria.at/>.

Makrozensus 1991

Makrozensus 2001

Probezählung 2006

Feststellung der Bevölkerungszahl für den Finanzausgleich gemäß § 9 Abs. FAG 2008

VPNOE (2010): Fischamend.

url: <http://fischamend.vpnoe.at/>. Aufgerufen am 17.11.2010.

YOUTUBE (2010): Fischamender.

url: <http://www.youtube.com/user/fischamender>. Aufgerufen am 17.11.2010.

Zeitungsartikel

Für Männer tickt die Uhr schneller (26.08.2009) in: Die Zeit online.

url: <http://www.zeit.de/online/2009/35/altersforschung>.

Aufgerufen am 17.11.2010.

PDF

FISCHAMEND (2008): Gemeinderatsprotokoll Fischamend vom 6.11.2008.

url: http://www.fischamend-zuerst.at/itemacms/content/files/GR_Protokolle/GR_06112008.pdf

Aufgerufen am 17.11.2010.



SCHWADORF (2006): Schwadorf Journal Ausgabe 1.
url: http://schwadorf.gv.at/buerger/Schwadorf_GZ_Juli06.pdf.
Aufgerufen am 15.01.2011.

Analoge Quellen

ALISCH, Monika; DANGSCHAT, Jens S. (1998): Armut und soziale Integration. Strategien sozialer Stadtentwicklung und lokaler Nachhaltigkeit.
Leske+Budrich. Opladen.

KECSKES, Robert; WAGNER, Michael; WOLF, Cristof (Hrsg.) (2004): Angewandte Soziologie.
VS Verlag für Sozialwissenschaften (Leske+Budrich und Westdeutscher Verlag). Wiesbaden.

PATZELT, Werner J. (1992): Einführung in die Politikwissenschaft: Grundriss des Faches und studiumbegleitende Orientierung.
Wissenschaftsverlag Richard Rothe.

SCHÄFFERS, Bernhard (2010): Einführung in Hauptbegriffe der Soziologie.
VS Verlag für Sozialwissenschaften, GWV Fachverlage. Wiesbaden.

WEBER, Max (1963): Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie, Band 1.
J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Verlag. Tübingen.

Interviews

BAYER, Franz (2010): ehemaliger Bürgermeister Gemeinde Fischamend, Interview: Dezember 2010.

BESIN, Franz (2010): Raumplaner in Fischamend, Interview: 15. Dezember 2010.

CEJKA, Christine (2010): Bauamt Gemeinde Fischamend, Interview: 14. Dezember 2010.

HOFBAUER, Michaela (2010): Aktionsgemeinschaft Fischamender Geschäftsleute, Interview: 14. Dezember 2010.

RAM, Thomas (2010): amtierender Bürgermeister Gemeinde Fischamend, Interview: 15. Dezember 2010.



7. Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Bevölkerungsentwicklung in Fischamend 1951 – 2006.....	7
Abb. 2: Bevölkerungsentwicklung in Fischamend 2001 - 2009	8
Abb. 3: Wanderungsbewegungen nach Fischamend 1961 – 2001.....	9
Abb. 4: Unterschiedliche Staatsbürgerschaften in Fischamend	10
Abb. 5: Bevölkerungsstruktur in Fischamend 1991	11
Abb. 6: Bevölkerungsstruktur in Fischamend 2001	12
Abb. 7: Anteil der Kinder und Senioren an der Gesamtbevölkerung in Fischamend - Österreich 2001.....	13
Abb. 8: Zusammensetzung der Bewohner Fischamends 1991 und 2001.....	13
Abb. 9: Bildungsstruktur Fischamends 1991.....	14
Abb. 10: Bildungsstruktur Schwechats 1991.....	15
Abb. 11: Bildungsstruktur süd-östliches Wien 1991	15
Abb. 12: Familienstand der Bevölkerung in Fischamend 1991 und 2001.....	16
Abb. 13: Familienverhältnisse in Fischamend 1991 und 2001.....	16
Abb. 14: Nettoeinkommen in Fischamend, Schwechat und Wien Süd-Ost.....	17
Abb. 15: Arbeitsstätten in verschiedenen Branchen in Fischamend, Schwechat und Wien Süd- Ost 2001	18
Abb. 16: Beschäftigte in verschiedenen Branchen in Fischamend, Schwechat und Wien Süd- Ost 2001	19
Abb. 17: Erwerbstätigenanteile in Fischamend, Schwechat, Wien Süd-Ost 2001.....	20
Abb. 18: Haushaltsgrößen der Privathaushalte in Fischamend 1991 und 2001.....	21
Abb. 19: Wohnsitzaufteilung in Fischamend und Schwechat 2001.....	22
Abb. 20: Räumliche Verteilung von Nutzungen in Fischamend.....	22
Abb. 21: Infrastruktur in Fischamend	23
Abb. 22: Mandatsverteilung im Fischamender Gemeinderat 2010.....	26
Abb. 23: Graphik der Fischamender KPÖ zur Gemeinderatswahl 2010	27
Abb. 24: AkteurInnenstruktur Fischamend.....	50